

Basler Aktiengesellschaft
Ahrensburg

Konzernabschluss, Konzernlagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis
zum 31. Dezember 2023

Basler Aktiengesellschaft
Ahrensburg

Konzernabschluss, Konzernlagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis
zum 31. Dezember 2023

Konzern-Bilanz der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in T€	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	3.10, 10	44.304	48.477
II. Geschäfts- oder Firmenwert	3.10, 10	45.790	46.069
III. Sachanlagen	3.9, 10	14.620	16.790
IV. Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	3.9, 17	22.291	12.575
V. Übrige Finanzanlagen	29	1.791	1.418
VI. Sonstige langfristige Vermögenswerte	29	5.496	3.803
VII. Latente Steueransprüche	11	2.424	1.815
		136.716	130.947
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	12	44.044	50.337
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	27.425	41.181
III. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14	7.901	4.397
IV. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	5.681	7.429
V. Steuererstattungsansprüche	15	1.760	2.535
VI. Bankguthaben und Kassenbestände	16	32.228	28.701
		119.039	134.580
		255.755	265.527

in T€	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Passiva			
A. Eigenkapital	18		
I. Gezeichnetes Kapital		30.737	29.834
II. Kapitalrücklagen		10.669	7.223
III. Gewinnrücklagen		102.473	107.192
IV. Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-4.704	-2.763
		139.175	141.486
B. Langfristige Schulden			
I. Langfristige Finanzverbindlichkeiten			
1. Langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten	19	51.360	51.655
2. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		522	3.517
3. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	19.907	10.076
II. Langfristige Rückstellungen	20	1.340	1.956
III. Latente Steuerschulden	11	3.222	10.901
		76.351	78.105
C. Kurzfristige Schulden			
I. Andere Finanzverbindlichkeiten	19	9.722	4.025
II. Kurzfristige Rückstellungen	20	7.248	10.700
III. Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		14.672	19.416
2. Übrige kurzfristige finanzielle Schulden		5.149	7.371
3. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17	2.731	2.470
IV. Kurzfristige Steuerschulden		707	1.954
		40.229	45.936
		255.755	265.527

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in T€	Anhang	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
Umsatzerlöse	4, 24	203.103	272.203
Währungsergebnis	3.1	-1.290	-1.357
Kosten der umgesetzten Leistungen		-116.093	-139.040
Bruttoergebnis vom Umsatz		85.720	131.806
Sonstiger Ertrag	5	2.738	3.636
Vertriebs- und Marketingkosten		-42.907	-47.933
Allgemeine Verwaltungskosten		-29.859	-26.749
Forschung und Entwicklung	6		
<i>Vollkosten</i>		-32.956	-33.472
<i>Aktivierung Entwicklungen</i>		8.174	9.246
<i>Abschreibungen und Wertminderungen auf Entwicklungen</i>		-12.427	-7.144
Forschung und Entwicklung		-37.209	-31.370
Andere Aufwendungen		-385	-460
Operatives Ergebnis		-21.902	28.930
Finanzerträge	7	3.287	289
Finanzaufwendungen	7	-1.794	-1.044
Finanzergebnis		1.493	-755
Gewinnanteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		238	156
Ergebnis vor Ertragsteuern		-20.171	28.331
Ertragsteuern	8	6.364	-6.969
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-13.807	21.362
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-13.807	21.362
Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0
Durchschnittliche Anzahl der Aktien (Stück)	9.4	30.346.651	29.878.360
Ergebnis pro Aktie verwässert = unverwässert (Euro)	9.4	-0,45	0,71

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in T€	Anhang	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss		-13.807	21.362
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis aus Währungsumrechnungsdifferenzen	3.1, 18.3	-1.941	-138
Erfolgsneutrale Anpassung Finanzierungsleasing / IFRS 15	3.12	0	-255
Sonstiges Ergebnis		-1.941	-393
Gesamtergebnis		-15.748	20.969
Davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-15.748	20.969
Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals			Gesamt
				Eigenkapitaldifferenz aus Währungsrechnung	Erfolgsneutrale Anpassung Finanzierungsleasing/ IFRS16	Summe der sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals	
Eigenkapital 01.01.2022	9.971	26.818	95.014	2.187	-4.557	-2.370	129.433
Gesamtergebnis			21.362	-138	-255	-393	20.969
Aktienrückkauf	-1.137	1.405	-3.000				-2.732
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	21.000	-21.000					0
Dividendenausüttung *			-6.184				-6.184
Eigenkapital 31.12.2022	29.834	7.223	107.192	2.049	-4.812	-2.763	141.486
Gesamtergebnis			-13.807	-1.941		-1.941	-15.748
Aktienverkauf	903	3.446	13.320				17.669
Dividendenausüttung **			-4.232				-4.232
Eigenkapital 31.12.2023	30.737	10.669	102.473	108	-4.812	-4.704	139.175
							139.175

* 0,62 € je Stückaktie (Ausschüttung in 2022 für 2021)

** 0,14 € je Stückaktie (Ausschüttung in 2023 für 2022)

Konzern-Kapitalflussrechnung der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in T€	Anhang	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
Betriebliche Tätigkeit			
Jahresfehlbetrag/-überschuss des Konzerns		-13.807	21.362
Zunahme (+) / Abnahme (-) latenter Steuern	11	-8.288	462
Zinsaufwendungen / Zinserträge		1.933	1.180
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.1	23.600	16.835
Zahlungsunwirksame Veränderung des Eigenkapitals	18.3	-1.941	-138
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	20	-5.315	-1.342
Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-125	-8
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	12	6.293	-13.205
Zunahme (+) / Abnahme (-) erhaltener Anzahlungen	13	-309	-1.465
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	13.756	-7.877
Zunahme (-) / Abnahme (+) der sonstigen Aktiva		-2.674	-11.672
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-4.239	584
Zunahme (+) / Abnahme (-) der sonstigen Passiva		-4.654	7.686
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit		4.229	12.402
Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen - materielle Gegenstände		-1.922	-17.609
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen - immaterielle Gegenstände		-11.583	-12.365
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		438	281
Auszahlungen für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		0	-14.497
Auszahlungen für Aufstockung Unternehmen At Equity		-373	0
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-13.440	-44.190
Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen aus der Rückführung von Darlehen bei Kreditinstituten		-3.356	-7.910
Einzahlungen / Auszahlungen für die Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten		-3.411	-3.137
Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Kreditinstituten		8.000	26.800
Zinsauszahlungen		-958	-863
Zinsanteile Finanzierungsleasing		-975	-317
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien		17.669	0
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien		0	-2.731
Auszahlung für Dividende	18.4	-4.232	-6.184
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		12.737	5.658
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr		3.527	-26.130
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	16	28.701	54.831
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		32.228	28.701
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands am Ende des Geschäftsjahres			
Bankguthaben und Kassenbestände	16	32.228	28.701
Auszahlungen für Steuern		-2.099	-6.791

1. Das Unternehmen	8
2. Grundlagen der Bilanzierung	8
2.1 Übereinstimmung mit IFRS	8
2.2 Standards, deren Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hat	8
2.3 Standards, die verabschiedet sind, aber noch nicht angewendet wurden	9
2.4 Verwendung von geschätzten Werten	10
3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	10
3.1 Grundlagen der Konsolidierung	10
3.2 Ertragsrealisierung	11
3.3 Besteuerung	12
3.4 Zuwendungen der öffentlichen Hand	14
3.5 Eigenkapitalinstrumente	14
3.6 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	14
3.7 Derivative Finanzinstrumente	15
3.8 Vorräte	15
3.9 Sachanlagen sowie Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	15
3.10 Geschäfts- oder Firmenwert und Immaterielle Vermögenswerte	16
3.11 Bankguthaben und Kassenbestände	18
Der Bilanzposten umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten.	18
3.12 Leasingverhältnisse	18
3.13 Fremdkapitalkosten	19
3.14 Finanzielle Verbindlichkeiten	19
3.15 Rückstellungen	19
3.16 Beizulegender Zeitwert	19
3.17 Wertminderungen von Vermögenswerten	20
4. Umsatzerlöse	21
5. Sonstige Erträge	22
6. Forschung und Entwicklung	22
7. Finanzergebnis und Gewinnanteile an Unternehmen, die nach der Equity Methode bilanziert werden	23
8. Ertragsteuern	23
9. Sonstige Angaben	25
9.1 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen	25
9.2 Personalaufwand	25
9.3 Materialaufwand	25
9.4 Überleitung Ergebnis je Aktie	26
10. Entwicklung des Anlagevermögens	26
11. Latente Steuern	27

12. Vorräte	27
13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen.....	28
14. Sonstige kurzfristige finanzielle und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	28
15. Steuererstattungsansprüche	29
16. Bankguthaben und Kassenbestände.....	29
17. Leasing	29
18. Eigenkapital	30
18.1 Gezeichnetes Kapital.....	30
18.2 Genehmigtes Kapital.....	30
18.3 Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals.....	31
18.4 Dividendenzahlung.....	31
19. Finanzverbindlichkeiten	31
20. Rückstellungen.....	32
21. Derivative Finanzinstrumente und übrige Finanzinstrumente	32
22. Art und Management finanzieller Risiken.....	35
22.1 Forderungsausfallrisiko	35
22.2 Zinsrisiko.....	35
22.3 Währungsrisiko	35
23. Kapitalmanagement / Liquiditätsrisiko	35
24. Segmentbericht.....	36
25. Anzahl der Arbeitnehmer	37
26. Abschlussprüferhonorar	37
27. Beziehungen zu nahestehenden Personen	37
28. Vorstand und Aufsichtsrat	38
28.1 Mitglieder des Vorstands.....	38
28.2 Mitglieder des Aufsichtsrats	38
28.3 Vergütungen der Mitglieder des Vorstands.....	39
28.4 Vergütung des Aufsichtsrats.....	40
29. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Beteiligungen.....	40
30. Angaben zur Entsprechenserklärung	41
31. Genehmigung des Abschlusses	41
32. Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens	41
33. Nachtragsbericht	41

1. Das Unternehmen

Die Basler Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Investitionsgüter der Vision Technology (der Technologie des maschinellen Sehens). Die Basler Aktiengesellschaft hat ihren Hauptsitz in 22926 Ahrensburg (Deutschland), An der Strusbek 60-62 (Amtsgericht Lübeck HRB 4090 AH). Sie unterhält Tochtergesellschaften in Singapur, Taiwan, USA, China, Japan, Südkorea sowie Vertriebs- und Service-Niederlassungen in Finnland, Polen, Niederlande, Frankreich, Malaysia und dem Vereinigten Königreich. Entwicklung erfolgt in Deutschland, Taiwan und Polen. Deutschland und Singapur sind zudem die Produktionsstandorte.

2. Grundlagen der Bilanzierung

2.1 Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Basler AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der Basler AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Im Folgenden wird daher für diese in Europäisches Recht übernommenen und von der Basler AG angewandten Verlautbarungen einheitlich der Begriff „IFRS“ verwendet.

Alle Angaben, soweit nicht anders angegeben, sind in Tausend Euro (T€). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wird unter der Going-Concern-Prämisse aufgestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

2.2 Standards, deren Anwendung keine Auswirkung auf den Konzernabschluss hat

Folgende (neue bzw.) geänderte Standards (und Interpretationen) sind in der EU erstmalig verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2023 beginnen:

- Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern: Int. Steuerreform – Säule 2 Modellregeln;
- Änderungen an IFRS 17 Versicherungsverträge: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichsinformationen;
Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern: Latente Steuern im Zusammenhang mit Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus einer einzigen Transaktion entstehen;
- Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses und IFRS Practice Statement 2: Offenlegung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden;
- Änderungen an IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler: Definition von Bilanzierungsschätzungen;
- IFRS 17 Versicherungsverträge einschließlich der Änderungen an IFRS 17.

Diese Standards haben derzeit keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Basler AG.

2.3 Standards, die verabschiedet sind, aber noch nicht angewendet wurden

Folgende in EU-Recht übernommene IFRS wurden bis zum 31. Dezember 2023 herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden, sofern von einem Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung kein Gebrauch gemacht wird:

Änderung/Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt
Änderungen an IAS 1 Darstellung des Abschlusses: <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; • Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens; • Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants. 	23. Januar 2020/ 15. Juli 2020/ 31. Oktober 2022	19. Dezember 2023	1. Januar 2024
Änderungen an IFRS 16 Leasingverhältnisse: Leasingverbindlichkeit in einem Sale-and-Leaseback Vertrag	22. September 2022	20. November 2023	1. Januar 2024

Nachfolgende Standards sowie Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards, die ebenfalls vom IASB herausgegeben wurden, sind im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung dieser Regelungen setzt voraus, dass sie im Rahmen des IFRS-Übernahmeverfahrens der EU („Endorsement“) in Europäisches Recht übernommen werden:

Änderung/Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt
Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse: Mangel der Umtauschbarkeit	15. August 2023	Offen	1. Januar 2025
Änderungen an IAS 7 Kapitalflussrechnung und IFRS 7 Finanzinstrumente: Anhangangaben: Vereinbarungen zu Lieferantenkrediten	25. Mai 2023	Offen	1. Januar 2024

2.4 Verwendung von geschätzten Werten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS ist es erforderlich, dass das Management über den Ausweis und die Höhe von Vermögenswerten und Schulden und die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Konzernabschlusses sowie über die ausgewiesene Höhe der im Berichtszeitraum ausgewiesenen Umsätze, Erträge und Aufwendungen Schätzungen und Annahmen abgibt. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Wesentliche Schätzunsicherheiten ergeben sich bei der Bewertung der Sachanlagen bezüglich der Nutzungsdauern sowie bei der Bewertung der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte bezüglich der Nutzungsdauern und der erwarteten Umsätze. Weiterhin liegen Unsicherheiten bei latenten Steuern auf Verlustvorträge, bei Rückstellungen sowie bei den Annahmen für Wertminderungstests vor. Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ergeben sich aus der Entwicklung des Anlagevermögens.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Grundlagen der Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die von der Basler AG gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Eine Übersicht zu den Tochtergesellschaften und Beteiligungen befindet sich unter Textziffer IV. 29.

Vereinheitlichung

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Basler AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufstellung

Alle Werte sind in T€ angegeben, daher kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen ist die Währung des jeweiligen Landes, mit Ausnahme der Basler Asia Pte. Ltd., die in Euro bilanziert. Infolgedessen werden die entsprechenden Aktiva und Passiva zum Bilanzstichtag mit dem geltenden Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Erträge und Aufwendungen werden zum durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums in Euro konvertiert. Kumulierte Wechselkursgewinne und -verluste werden als sonstiger Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften wurden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert unter den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals ausgewiesen. Dadurch hat sich im Geschäftsjahr das Eigenkapital um 1.941 T€ verringert (VJ: um 138 T€ verringert).

Bilanzposten in ausländischer Währung in den Einzelabschlüssen werden zum Stichtagskurs des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Dabei entstanden im Geschäftsjahr 2023 Erträge von 2.737 T€ (VJ: 3.346 T€) und Aufwendungen von 4.027 T€ (VJ: 4.703 T€). Das Währungsergebnis wird als Position Währungsergebnis im Bruttoergebnis vom Umsatz ausgewiesen.

Wichtige Umrechnungskurse stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse per		Durchschnittskurse	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
USD	1,105	1,020	1,081	1,053
TWD	33,837	32,482	33,489	31,309
JPY	156,330	145,120	151,990	138,030
KRW	1.433,660	1.384,190	1.412,880	1.358,070
PLN	4,340	4,696	4,542	4,686
CNY	7,851	7,317	7,660	7,079

Quelle: Kurse Europäische Zentralbank, außer Neuer Taiwan Dollar, der über den täglichen Interbank Kassakurs ermittelt wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 3. Dabei sind sämtliche Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen mit den beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Das so ermittelte anteilige oder Neubewertete Eigenkapital wird dem Beteiligungsbuchwert gegenübergestellt. Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 abgegrenzt.

3.2 Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder ähnliche Abzüge bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Die Ertragserfassung erfolgt für Waren und Erzeugnisse, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kauffer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

Dienstleistungen

Umsätze aus zeitraumbezogenen Dienstleistungen werden in dem Zeitraum realisiert, in dem sie erbracht wurden.

Zinserträge

Zinserträge ergeben sich aus verzinslichen Aktivposten. Diese werden über die Laufzeit des Schuldverhältnisses erfasst. Zinserträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge ausgewiesen.

3.3 Besteuerung

Laufende Ertragsteuern

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Laufende Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld nach IFRS und dem steuerlichen Wertansatz in der Bilanz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und

- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden oder kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragssteueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn im Konzern ein Anspruch gegenüber der gleichen Steuerbehörde besteht.

3.4 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Entwicklungsaufwendungen werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Der Ausweis in der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt als Bruttoausweis unter den sonstigen Erträgen. Zuwendungen für einen Vermögenswert reduzieren direkt dessen Buchwert und werden im Zeitpunkt der Gewährung als Ertrag erfasst.

Erhält der Konzern nichtmonetäre Zuwendungen, werden der Vermögenswert und die Zuwendung zum Nominalwert erfasst und, soweit möglich, in gleichen jährlichen Raten über die geschätzte Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögenswerts ertragswirksam aufgelöst.

3.5 Eigenkapitalinstrumente

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und direkt vom gezeichneten Kapital abgesetzt. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

3.6 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Forderungen und sonstiges Finanzvermögen werden am Erfüllungstag zu Anschaffungskosten aktiviert. Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert. Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelt.

IFRS 9 legt die Anforderungen für Ansatz und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten sowie Verträgen zum Kauf oder Verkauf von nicht finanziellen Verträgen fest. Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2023 nicht identifiziert. Diese wären als separater Posten in der Gesamtergebnisrechnung auszuweisen. Die Basler AG hält wie in Vorjahren eine Beteiligung an der Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe. Diese Beteiligung wird auf Grund der gehaltenen 6,6 % vom Eigenkapital in Höhe von 5 T€ als nicht wesentlich eingestuft. Zudem besteht seit dem Geschäftsjahr 2022 eine Beteiligung an der Basler France (ehem. i2s). An dieser Beteiligung werden 25,1% gehalten, weshalb die Beteiligung at-equity bilanziert wird.

Sollte die Einbringbarkeit einer Forderung durch eine Illiquidität eines Kunden gefährdet sein, so werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe auf diese vorgenommen. Aufgrund der geringen Forderungsausfälle wird keine Wertberichtigung nach IFRS 9 vorgenommen.

IFRS 9 enthält drei grundsätzliche Bewertungskategorien zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI) sowie
- zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust (FVTPL).

3.7 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Darunter befinden sich Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte. Derivate werden erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zu Anschaffungskosten und anschließend zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die sich für Cashflow Hedges eignen und als solche designiert worden sind, wird im Gesamtergebnis unter dem Posten Rücklage für Sicherungsgeschäfte erfasst. Der auf den gegebenenfalls ineffektiven Teil entfallende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst und im Posten sonstige Erträge/sonstige Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zum Stichtag bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

3.8 Vorräte

Unter den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Kosten, die angefallen sind, um Vorräte an ihren derzeitigen Ort zu bringen und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen, werden wie folgt bilanziert:

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren: gleitende Durchschnitte
- Fertige und unfertige Erzeugnisse: direkt zuordenbare Material- und Fertigungskosten bzw. Leistungen sowie angemessene Teile der Produktionsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

3.9 Sachanlagen sowie Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing

Die Bewertung von Sachanlagen erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzungszeit der Vermögenswerte im

Unternehmen. Restwerte sind bei der Berechnung der Abschreibung aufgrund von Unwesentlichkeit vernachlässigt worden. Neubewertungen des Sachanlagevermögens werden nicht vorgenommen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Vermögenswert	Nutzungsdauer in Jahren
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3
Parkhäuser	20
Geschäfts- und Bürogebäude	38 bis 40

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung gibt. Für Einzelheiten wird auf 3.17 verwiesen.

Die Nutzungsdauern für nach IFRS 16 bilanzierte Vermögenswerte richten sich nach den jeweils zu erwartenden vertraglichen Nutzungsdauern des Leasinggegenstandes. Die Abschreibung der Nutzungsrechte erfolgt linear über den kürzeren Zeitraum von Leasinglaufzeit und wirtschaftlicher Nutzungsdauer des identifizierten Vermögenswerts. Für weitere Einzelheiten wird auf 3.12 verwiesen.

3.10 Geschäfts- oder Firmenwert und Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre planmäßige Nutzungsdauer amortisiert. Die Amortisation erfolgt linear.

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn Folgendes nachgewiesen werden kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht,
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen,
- dass der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Herstellkostenmodells, d. h. zu Herstellkosten abzüglich kumulierter Amortisationen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Amortisation beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Amortisation erfolgt linear über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist.

Folgende Nutzungsdauern werden dabei angenommen:

Vermögenswert	Nutzungsdauer in Jahren
Aktiviert Entwicklungskosten	3 bis 6
Software, entgeltlich erworbene Produktentwicklungen	3 bis 7

Die Amortisationsaufwendungen der aktivierten Entwicklungskosten sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Aufwand "Forschung und Entwicklung", die der Software und entgeltlich erworbener Produktentwicklungen in den Vertriebs- und Marketingkosten sowie in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Während der Entwicklungsphase wird mindestens jährlich und auf besondere Veranlassung hin ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Für Einzelheiten wird auf 3.17 verwiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bzw. IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden sie im Sinne von IAS 36 einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine Wertminderung hindeuten, einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen und gegebenenfalls auf ihren erzielbaren Betrag abgewertet. Dabei wird der value in use zu Grunde gelegt.

Gemäß IAS 36.80 ist der Goodwill zu der CGU (Cash Generating Unit) zuzuordnen, die vermutlich von den Synergieeffekten des Unternehmenszusammenschlusses profitiert. Die betreffende CGU darf nicht größer sein als ein operatives Segment. Nach unten (aus Sicht der Unternehmenshierarchie) wird die niedrigste konzerninterne Berichtsebene genannt, bei der der Goodwill systematisch überwacht wird. Bei Basler ist dies der Konzern mit seinem gesamten Geschäft, womit der Goodwill auf Unternehmensebene getestet wird.

Bei Vorliegen von Abwertungsbedarf wird zunächst ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen Cash-Generating Unit wertgemindert. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird anteilig auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen Cash-Generating Unit auf Grundlage der Restbuchwerte zum Abschlussstichtag jedes einzelnen Vermögenswertes verteilt. Entfällt der Grund für eine im Vorjahr erfasste Wertminderung, erfolgt, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, eine Wertaufholung bis höchstens auf den fortgeführten Buchwert.

Die der Discounted-Cashflow-Ermittlung zu Grunde liegenden Wachstumsraten im Detailplanungszeitraum 2024 - 2027 der externen Umsatzerlöse liegen bei ca. 13 % - 20 % (VJ: ca. 2 % - 25 %), die der Ergebnisse vor Steuern (EBT) bei 16 % - 35 % (VJ: 8 % - 14 %). Die Wachstumsraten basieren auf den Erfahrungen der

Vergangenheit sowie auf der Einschätzung der zukünftigen Nachfrage und wurden in unserer Detailplanung berücksichtigt. Für die Cashflows nach dem Planungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1 % berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgte unter Berücksichtigung eines einheitlichen risikoäquivalenten Kapitalisierungszinssatzes (Weighted Average Cost of Capital, WACC) von 11,5 % (VJ: 11,3 %), welcher auf Marktdaten basiert und unternehmensspezifische Risikofaktoren berücksichtigt. Durch Sensitivitätsanalysen wurde festgestellt, dass auch bei innerhalb eines realistischen Rahmens abweichenden wesentlichen Annahmen kein Wertminderungsbedarf bei Geschäfts- oder Firmenwerten vorliegt. Bei der Quantifizierung der Sensitivitätsanalyse wurden eine Minderung des zukünftigen Ergebnisses EBT um 10 % angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe nach vernünftigem Ermessen möglich ist. Größere Veränderungen sind aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit nicht wahrscheinlich. Die durchgeführten Impairment-Tests haben keinerlei Hinweise auf einen Wertminderungsbedarf ergeben.

3.11 Bankguthaben und Kassenbestände

Der Bilanzposten umfasst den Kassenbestand und Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten.

3.12 Leasingverhältnisse

Unter IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers anzusetzen.

Für Leasingverhältnisse, die nicht Immobilien, von geringem Wert und für kurzfristige Vereinbarungen mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten sind, wird die Anwendungserleichterung des IFRS 16.5 in Anspruch genommen und der Aufwand auf systematischer Basis über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Für die Verträge, für die keine Anwendungserleichterungen in Anspruch genommen werden, werden für die künftigen Verpflichtungen der Leasingzahlungen Verbindlichkeiten passiviert. Zugleich werden Nutzungsrechte am zugrundeliegenden Vermögenswert, welche dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich anfänglicher direkter Kosten, Vorauszahlungen und Rückbaukosten sowie abzüglich erhaltener Anreizzahlungen entspricht, aktiviert.

Die Folgebilanzierung erfolgt nach der Effektivzinsmethode, der anzuwendende Zins wurde länderspezifisch ermittelt. Während der Laufzeit der Leasingverhältnisse werden die Leasingverbindlichkeiten finanzmathematisch fortgeschrieben, während das Nutzungsrecht planmäßig amortisiert wird.

Als Leasingnehmer bilanziert die Basler AG nach dem sogenannten Nutzungsrechtsmodell („right-of-use model“) gem. IFRS 16.22 Leasingverhältnisse ungeachtet der wirtschaftlichen Eigentumsverhältnisse an dem betreffenden Leasingobjekt zu Beginn ihrer Laufzeit. Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen. Wenn Ereignisse oder veränderte Umstände eine Wertminderung vermuten lassen, erfolgt eine Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36.

3.13 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden auf qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 aktiviert. Sie werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierende Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

3.14 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Darunter fallen die Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die übrigen Finanzverbindlichkeiten.

3.15 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn die Basler AG eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

3.16 Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die auf Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

3.17 Wertminderungen von Vermögenswerten

Die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) werden zu jedem Berichtsstichtag (31. Dezember) auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft (impairment-test). Sind derartige Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Sofern der erzielbare Betrag auf Ebene des einzelnen Vermögenswertes nicht geschätzt werden kann, wird die Ermittlung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) durchgeführt, zu der der jeweilige Vermögenswert zugeordnet ist. Die Verteilung erfolgt bei der Basler AG auf Ebene der Produktfamilien als CGU.

Bei immateriellen Vermögenswerten, die nicht planmäßig abgeschrieben werden, wird ein Wertminderungstest mindestens jährlich und bei Anhaltspunkten einer Wertminderung (triggering events) durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten (fair value less costs to sell) und dem Nutzungswert (value in use). Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser berücksichtigt dabei sowohl die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert (time value) des Geldes als auch die den Vermögenswert betreffenden Risiken, sofern diese nicht bereits in der Schätzung der Zahlungsströme Berücksichtigung gefunden haben. Den Berechnungen liegen Prognosen zugrunde, die auf den vom Management genehmigten Finanzplänen beruhen. Der beizulegende Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten wird anhand eines angemessenen Bewertungsmodells ermittelt, das sich nicht von der Berechnung des Nutzungswerts unterscheidet. Sofern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes dessen Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert auf den erzielbaren Betrag wertgemindert. Der Wertminderungsaufwand wird in der Konzern-Gewinn und Verlustrechnung sofort erfolgswirksam erfasst.

Für den Fall, dass sich der Wertminderungsaufwand wieder aufholen sollte, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf den neu ermittelten erzielbaren Betrag erhöht. Dabei ist die Wertobergrenze der Zuschreibung in Höhe des ursprünglichen Buchwerts des Vermögenswertes bzw. der CGU zu beachten. Eine Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten, die noch nicht genutzt werden können, erfolgt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf Ebene der Produktfamilien als CGU. Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management für einen Detailzeitraum von vier Jahren genehmigten Finanzplänen. Der Planungshorizont bildet die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen ab. Dabei geht der Konzern von einem Umsatzwachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich für 2024 und Folgejahre aus. Bei der Bruttogewinnmarge wird mit einer Verbesserung aufgrund von Kostensenkungsmaßnahmen sowie einem stärkeren Wachstum in margenstarken Märkten gerechnet. Cashflows werden nicht berücksichtigt. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 11,5 % (VJ: 11,5 %). Der Abzinsungssatz basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten.

Bei der Berechnung sowohl des Nutzungswerts als auch des beizulegenden Zeitwerts abzgl. Veräußerungskosten (mittels DCF-Verfahren) bestehen Schätzungsunsicherheiten für die zugrundeliegenden Annahmen, besonders hinsichtlich bei:

- Rohertragsmargen
- Diskontierungsfaktor (Zinssatz)
- Umsatzwachstumsrate

Ab einem Diskontierungszinssatz in Höhe von 22,9 % bzw. einem zu erwartenden Rückgang der geplanten Umsatzerlöse um 93,8 % würde es zu einer Abwertung von immateriellen Vermögenswerten kommen.

Liegen im Laufe eines Geschäftsjahres Anhaltspunkte für eine Abwertung der Sachanlagen oder der immateriellen Vermögenswerte, die planmäßig abgeschrieben werden vor, so werden diese untersucht und ggf. eine Wertminderung vorgenommen. Liegen im Laufe eines Geschäftsjahres Anhaltspunkte dafür vor, dass die Gründe für die Wertminderungen entfallen sind, erfolgen entsprechende Wertaufholungen.

4. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen auf das Geschäft mit Kameras, Framegrabbern und Zubehör wie beispielsweise Kabel, Objektive oder Licht. Nach IFRS 15 erfolgt die Erfassung eines Erlöses, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über Güter oder Dienstleistungen erlangt. Die Bestimmung, ob die Verfügungsgewalt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen übergeht, erfordert Ermessensentscheidungen. Der Umsatz wird auf Grundlage der in einem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung gemessen. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über Forderungen und Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden:

in T€	2023	2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.967	40.672
Vertragsverbindlichkeiten	-191	-214
Vertragsforderungen	649	723

Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen die verlängerte Gewährleistung, die als „service-type-warranty“ eine gesonderte Leistungsverpflichtung darstellt und über den Gewährleistungszeitraum von drei Jahren abzugrenzen ist. Im Geschäftsjahr 2023 wurden 23 T€ (VJ: 5 T€) als Vertragsverbindlichkeiten bei den Umsatzerlösen abgegrenzt. Mit Erfüllung der Vertragsverbindlichkeiten werden in entsprechender Höhe Umsatzerlöse realisiert.

Die Vertragsforderungen betreffen noch nicht abgerechnete zeitraumbezogene Dienstleistungen aus Kundenverträgen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden 74 T€ (VJ: 629 T€) als Vertragsforderungen bei den Umsatzerlösen abgegrenzt.

5. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2023	2022
Forschungszulage für Deutschland	1.188	0
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	671	328
Fördermittel für Forschung und Entwicklung	55	75
Mieterträge	0	4
Sonstige	824	3.229
	2.738	3.636

6. Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung setzen sich wie folgt zusammen:

In den Abschreibungen auf aktivierten Entwicklungen sind Wertminderungen in Höhe von 5.398 T€

(VJ: 0 T€) enthalten.

in T€	2023	2022
Vollkosten Forschung und Entwicklung	32.956	33.472
Aktivierung von eigenen Entwicklungskosten	-8.174	-9.246
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungen	12.427	7.144
Nettoeffekt aus Aktivierung und Abschreibung	4.253	-2.102
	37.209	31.370

7. Finanzergebnis und Gewinnanteile an Unternehmen, die nach der Equity Methode bilanziert werden

in T€	2023	2022
Periodenfremder Ertrag aus Anpassung Earn Out	2.957	176
Erträge aus Guthabenzins	330	131
Zinsertrag Abzinsung	0	-18
Finanzertrag	3.287	289
Zinsaufwand für Finanzierungsleasing	-975	-339
Zinsaufwand aus Bankkrediten	-1.053	-708
Periodenfremder Aufwand aus Anpassung EarnOut	0	-265
Sonstiger Zinsaufwand	0	27
Aktivierung von Zinsen gem. IAS 23	234	241
Finanzaufwand	-1.794	-1.044
Finanzergebnis	1.493	-755
Finanzertrag at Equity	238	156

Der gemäß IAS 23 berücksichtigte durchschnittliche Finanzierungskostensatz lag im Jahr 2023 bei 1,68 % (VJ: 1,77 %).

8. Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind sowohl die laufenden (gezahlten oder geschuldeten) Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Ein eventueller Ertrag wird mit einem negativen Vorzeichen ausgewiesen.

in T€	2023	2022
Laufender Steueraufwand aus konsolidierten Unternehmen	1.975	8.052
Latenter Steuerertrag aus konsolidierten Unternehmen	-8.339	-1.083
Steueraufwand oder -ertrag	-6.364	6.969

Ermittlung latenter Steuerertrag:

in T€	2023	2022
Latenter Steuerertrag aus Verlustvorträgen (laufend)	-7.305	0
Latenter Steuerertrag aus temporären Differenzen	-1.034	-1.083
Latenter Steuerertrag	-8.339	-1.083

Die Ermittlung der effektiven Steuerlast, die unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von 15,83 % (VJ: 15,83 %) sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 13,48 % (VJ: 13,51 %) einen Gesamtsteuersatz von 29,31 % (VJ: 29,34 %) ergibt, gestaltet sich wie folgt:

Steuerliche Überleitungsrechnung (in T€)	2023	2022
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	-20.171	28.331
Anzuwendender Steuersatz	29,31 %	29,34 %
Erwarteter Steuerertrag/-aufwand	-5.912	8.312

Überleitung:

Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-775	-1.940
Steuereffekt aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträgen	-70	472
Effekt aus konzerninternen Verkäufen	339	-421
Ausländische Quellensteuer	293	331
Sonstiges	-239	215
Laufender Steuerertrag /-aufwand	-6.364	6.969
Konzernsteuerquote	31,55%	24,59%

Per 31. Dezember bestanden folgende steuerliche Verlustvorträge (in T€):

	2023	2022
Deutschland, Körperschaftsteuer	21.709	0
Deutschland, Gewerbesteuer	21.045	0
China	4.126	0

Die steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland gelten auf unbestimmte Zeit. Aufgrund der gesetzlichen Lage können von den Verlustvorträgen maximal 1.000 T€ zuzüglich 40 % des übersteigenden steuerlichen Gewinns pro Jahr genutzt werden. Die steuerlichen Verlustvorträge China sind bis 2028 nutzbar.

9. Sonstige Angaben

9.1 Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2023 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Produktentwicklungen in Höhe von 5.399 T€ (VJ: 0 T€) vorgenommen. Haupttreiber für die außerplanmäßige Abschreibung ist die Restrukturierung des Unternehmens.

Die Abschreibungen sind in folgenden Bereichen enthalten:

in T€	2023	2022
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.296	1.402
Forschung und Entwicklung	12.427	7.144
Vertriebs- und Marketingkosten	2.910	3.339
Allgemeine Verwaltungskosten	6.495	4.515
Andere Aufwendungen	472	435
	23.600	16.835

9.2 Personalaufwand

in T€	2023	2022
Löhne und Gehälter	79.946	81.360
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.821	14.489
	94.767	95.849

Die Aufwendungen für die beitragsorientierten Altersversorgungssysteme betragen im Geschäftsjahr 6.162 T€ (VJ: 6.244 T€). Der Personalaufwand war durch Aufwendungen für Abfindungen im Rahmen eines Restrukturierungsprogrammes in Höhe von 6.800 T€ (VJ: 0 T€) belastet. Die Mitarbeiter im Konzern sind im Wesentlichen in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert und unterliegen damit einem staatlichen, beitragsorientierten Plan.

9.3 Materialaufwand

in T€	2023	2022
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	90.438	110.783
Aufwendungen für bezogene Leistungen	876	1.424
	91.314	112.207

Im Jahr 2023 fielen für Garantieleistungen Kosten in Höhe von 369 T€ (VJ: 508 T€) an.

9.4 Überleitung Ergebnis je Aktie

	2023	2022
Ergebnis (verwässert = unverwässert) in T€	-13.807	21.362
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	30.346.651	29.878.360
Ergebnis pro Aktie (verwässert = unverwässert) (€)	-0,45	0,71

Die Berechnung der durchschnittlichen Anzahl der ausstehenden Aktien erfolgte nach zeitanteiliger Gewichtung unter Berücksichtigung der eigenen Anteile. Das Grundkapital der Basler AG belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 31,5 Mio. € und ist eingeteilt in 31,5 Mio. nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert zu je einem Euro, die auf den Inhaber lauten.

	Anzahl Aktien
Im Umlauf befindliche Aktien am 1.1.2023	29.833.531
Verkäufe	903.281
Käufe	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31.12.2023	30.736.812

10. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sowie die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind in dem als Anlage zum Konzernanhang beigefügten Konzernanlagespiegel dargestellt. Das Bestellobligo für Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2023 17.055 T€ (VJ: 2.093 T€).

Für den Abschluss von wesentlicher Bedeutung gemäß IAS 38.122b sind die folgenden immateriellen Vermögenswerte am Abschlussstichtag:

Beschreibung des immateriellen Vermögenswertes (in T€)	Buchwert 31.12.2023	Nutzungsdauer in Jahren
	31.12.2022	(Vorjahr)
Neue Kameraplattformen Mainstream/Upper-Mainstream	20.573	5
	18.359	5
Entwicklung Kamera-Module für den Einsatz mit Embedded-Prozessoren	1.039	3
	2.694	3
Kamera-Entwicklung und Verbesserung 3D TOF-Technologie	1.743	3
	2.658	3
Pylon Software Development Kit	3.803	3
	3.572	3

Der Posten "Geschäfts- oder Firmenwert" zum 31. Dezember 2023 betrifft aktive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung einbezogener Tochterunternehmen. Er wurde zum Stichtag einem Impairment-Test unterzogen, es ergab sich wie im Vorjahr kein Abwertungsbedarf.

11. Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden aktiven und passiven latenten Steuern:

Latente Steueransprüche (in T€)	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen	0	197
Sonstige Verbindlichkeiten	0	155
Verlustvorträge	7.305	0
Beteiligung	0	65
Vorräte	844	554
Sonstige	1.148	1.349
Saldierung	-6.873	-505
	2.424	1.815

latente Steuerschulden (in T€)	31.12.2023	31.12.2022
Aktivierete Entwicklungen	8.682	9.647
Finanzierungsleasing	0	54
PPA Aktivierete Entwicklungen	222	444
PPA Kundenbeziehungen	401	741
Umsatzrealisierung	134	149
Sachanlagen	0	78
Goodwill	0	124
Sonstiges	656	169
Saldierung	-6.873	-505
	3.222	10.901

12. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	26.906	30.592
Unfertige Erzeugnisse	1.288	1.897
Fertige Erzeugnisse	7.227	11.047
Handelswaren	8.623	6.801
	44.044	50.337

Die Vorräte wurden zum 31. Dezember 2023 durch einen Reichweitenabschlag in Höhe von 4.195 T€ (VJ: 1.729 T€) abgewertet. Der Anstieg resultiert aus den hohen Abnahmeverpflichtungen der Rohmaterialien und einem geringeren Abfluss auf Grund des zurückgegangenen Geschäftes. Die hohen Bestände der

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, welche aus der angespannten Beschaffungsmarktsituation in Zusammenhang mit der Halbleiterkrise der vergangenen Jahre resultierten, konnten in Teilen reduziert werden.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 27.425 T€ (VJ: 41.181 T€) sind 27.255 T€ (VJ: 41.181 T€) innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Höhe von 190 T€ (VJ: 222 T€) wertberichtigt. Wertberichtigungen werden vorgenommen, soweit die Einbringbarkeit einer Forderung, z. B. durch Insolvenz, gefährdet ist. Die erforderlichen Wertberichtigungen liegen seit Jahren unterhalb von 300 T€. Wesentliche Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren aufgrund des konsequenten Forderungsmanagements nicht zu verzeichnen. Insofern wurde aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Wertberichtigung nach dem lifetime expected loss verzichtet.

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert zum 31.12.	Davon zum 31.12. nicht überfällig	Davon bis 60 Tage überfällig	Davon über 61 Tage überfällig
2023	27.425	22.167	4.820	439
2022	41.181	29.910	6.676	4.595

Trotz des anhaltenden Krieges in der Ukraine und des Nahost-Konfliktes konnte keine signifikante Verschlechterung des Zahlungsverhaltens der Kunden bei Basler festgestellt werden. Es gab dementsprechend im Jahr 2023 und den Vorjahren nur unwesentliche Einzelwertberichtigungen. Die Summe der erhaltenen Anzahlungen beträgt 1.159 T€ (VJ: 1.468 T€). Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten (gegebenenfalls abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen) jedes finanziellen Vermögenswertes. Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab.

14. Sonstige kurzfristige finanzielle und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2023	31.12.2022*
Übrige sonst. kurzfr. Vermögenswerte	7.901	4.397
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	7.901	4.397
Abgegrenzte Aufwendungen	5.297	5.575
Geleistete Anzahlungen	385	1.854
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.681	7.429
Summe	13.583	11.826

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten jedes finanziellen Vermögenswertes. Die sonstigen kurzfristigen

finanziellen Vermögenswerte sind nicht durch Wertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

15. Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betreffen Vorsteuer mit 857 T€ (VJ: 1.203 T€) und die Rückforderung von vorausbezahlten Steuern auf Einkommen und auf Ertrag mit 903 T€ (VJ: 1.332 T€).

Die Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den Buchwerten ab. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten jedes finanziellen Vermögenswertes.

16. Bankguthaben und Kassenbestände

Die liquiden Mittel setzen sich aus Bankguthaben und Kassenbeständen in Höhe von 32.228 T€ (VJ: 28.701 T€) zusammen.

17. Leasing

Den Nutzungsrechten von 22.291 T€ stehen zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 Leasingverbindlichkeiten mit einem Barwert von 22.638 T€ gegenüber. Der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeit beträgt 2.731 T€. In den Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse sind im Wesentlichen Zahlungen für Software in Höhe von ca. 3.598 T€ (VJ: 3.281 T€) und für geringwertiges Leasing von 366 T€ (VJ: 309 T€) enthalten.

Die Zahlungsverpflichtungen weisen die folgende Fälligkeitsstruktur auf:

in T€	Mindestleasing - Zahlungen		Enthaltener Zinsanteil		Barwerte	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Fälligkeit bis 1 Jahr	3.522	2.796	791	326	2.731	2.470
Fälligkeit über 1 Jahr bis 2 Jahre	3.287	2.213	690	252	2.597	1.961
Fälligkeit über 2 Jahre bis 3 Jahre	2.952	2.021	594	186	2.358	1.835
Fälligkeit über 3 Jahre bis 4 Jahre	2.578	2.003	517	120	2.061	1.883
Fälligkeit über 4 Jahre bis 5 Jahre	2.330	1.754	447	55	1.883	1.699
Fälligkeit über 5 Jahre	12.621	3.020	1.617	321	11.004	2.699
Summe	27.290	13.807	4.656	1.260	22.634	12.547

Die Zahlungsverpflichtung mit Bezug auf den Erweiterungsbau in Ahrensburg ist in diesen Werten inbegriffen.

Nach Ablauf der Grundmietzeiten existieren marktübliche Verlängerungsoptionen. Leasingverhältnisse mit einem Wert kleiner 12 T€ würden grundsätzlich im Rahmen der Anwendungserleichterungen nicht als Finanzierungsleasing klassifiziert, diese bestehen nicht.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse betragen 3.411 T€ (VJ: 3.137 T€).

Bei der Bewertung des Barwertes wurden folgende Zinssätze zu Grunde gelegt:

Land	Zins in % (Vj.)
Deutschland	2,7 (2,7)
USA	4,5 (4,5)
Singapore	4,0 (4,0)
China	5,3 (5,3)
Taiwan	3,0 (3,0)
Japan	3,0 (3,0)
Korea	3,0 (3,0)
Italien	5,0 (5,0)

Die Zinsen stammen aus dem jeweiligen Leasingvertrag bzw. von Berechnungen ansässiger Finanzinstitute, womit etwaige Länderrisiken sowie Laufzeiten des jeweiligen Leasingvertrages berücksichtigt werden.

18. Eigenkapital

18.1 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt 31.500 T€ (VJ: 31.500 T€) und ist aufgeteilt in 31.500.000 (VJ: 31.500.000) ausgegebene nennwertlose Stückaktien. Ihr rechnerischer Wert beträgt 1 €/Aktie. Die Aktien laufen auf den Inhaber.

Die Basler AG hält zum Bilanzstichtag 763.188 (VJ: 1.666.469) eigene Aktien. Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien erworben und 903.281 eigene Aktien abgegeben.

18.2 Genehmigtes Kapital

Es besteht ein Aktienrückkaufprogramm. Grundlage des Aktienrückkaufprogramms war die Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG vom 16. Mai 2019. Diese Ermächtigung wurde auf der Hauptversammlung vom 26.05.2020 aufgehoben und eine neue Ermächtigung wurde erteilt. Hiernach kann die Basler AG insgesamt eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Sie darf nicht zum Zwecke des Handelns mit eigenen Aktien genutzt werden. Die erworbenen Aktien können zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken verwendet werden. Die Ermächtigung ist gültig bis zum Ablauf des 25.05.2025. Auf Erwerbseite bedeutet dies, dass insgesamt nicht mehr als 1.050.000 Aktien unter der Ermächtigung erworben werden dürfen. Hierbei sind die Aktien, die im Rahmen der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln am 20. Juli 2022 ausgegeben wurden, nicht mitzuzählen, sondern nur die bis zum 20. Juli 2022 tatsächlich erworbenen 544.956 Aktien sowie die danach erworbenen 31.601 Stück.

Im Berichtszeitraum hat das Unternehmen insgesamt 894.000 Stück veräußert. Außerdem wurden im Rahmen der variablen Vergütung 9.281 Aktien an die Mitglieder des Vorstands ausgegeben. Zum Stichtag 31.12.2023 hält die Basler AG 763.188 eigene Aktien, die 2,42 % des Grundkapitals von 31.500 T€ entsprechen.

18.3 Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Die Vor- und Nachsteuerergebnisse der Bestandteile stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2023			31.12.2022		
	vor Steuern	Steuern	Netto	vor Steuern	Steuern	Netto
Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-1.941	0	-1.941	-138	0	-138
Gesamt	-1.941	0	-1.941	-138	0	-138

18.4 Dividendenzahlung

Am 26. Mai 2023 wurde für das Geschäftsjahr 2022 eine Dividende i. H. v. 0,14 € pro dividendenberechtigte Aktie (gesamte Dividende 4.232 T€) ausbezahlt.

19. Finanzverbindlichkeiten

Von den Finanzverbindlichkeiten entfallen auf langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten 51.360 T€ (VJ: 51.655 T€). Der kurzfristige Tilgungsanteil wird unter den anderen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 9.722 T€ (VJ: 4.025 T€) ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte der oben genannten Finanzverbindlichkeiten, der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Eine Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten gemäß IAS 7 ist separat dargestellt.

20. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Personalkosten sind hauptsächlich für variable Gehälter für das Berichtsjahr gebildet worden. Die kurzfristigen Rückstellungen werden voraussichtlich innerhalb eines Jahres in Anspruch genommen.

in T€	01.01.2023	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Zinsen	Währungsdifferenzen	31.12.2023
Langfristige Rückstellungen / Personalkosten							
Langfristige Rückstellungen / Personalkosten	1.956	107	-723	0	0	0	1.340
Kurzfristige Rückstellungen							
Personalkosten	8.988	4.012	-6.254	-539	0	-216	5.991
Gewährleistung	549	0	-134	-16	0	0	399
Rechts- und Beratungskosten	232	233	-213	0	0	-4	248
Sonstige	931	474	-677	-116	0	-2	610
Kurzfristige Rückstellungen	10.700	4.719	-7.278	-671	0	-222	7.248
Gesamt	12.656	4.826	-8.001	-671	0	-222	8.588

21. Derivative Finanzinstrumente und übrige Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist Basler diversen Marktrisiken ausgesetzt. Zur Verringerung des Fremdwährungsrisikos in China setzt Basler überwiegend Devisentermingeschäfte ein. Da diese Geschäfte zur Absicherung operativer Grundgeschäfte dienen, liegen sämtliche Laufzeiten unter einem Jahr. Zum Stichtag 31.12.2023 (und Vorjahr) bestanden keine derartigen Geschäfte.

Die Finanzinstrumente werden nach IFRS 9 in folgende Bewertungsklassen unterteilt:

- (Fortgeführte) Anschaffungskosten
- Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
- Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (mit Recycling)
- Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral (ohne Recycling)

Die Buchwerte der Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2023 (VJ: 31. Dezember 2022) stellen sich wie folgt dar:

31.12.2023

31.12.2022

In T€	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Beizulegen- der Zeitwert erfolgswirk- sam	Beizulegen- der Zeitwert erfolgsneut- ral (mit Re- cycling)
Aktiva					
Sonstige langfristige Vermögenswerte	Beizulegender Zeitwert	5.496 3.803			5.496 3.803
Sonstige langfristige Vermögenswerte		5.496 3.803			5.496 3.803
Übrige Finanzanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	1.791 1.418	1.791 1.418		
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		1.791 1.418			1.791 1.418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	27.425 41.181	27.425 41.181		
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		27.425 41.181			27.425 41.181
Übrige sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	5.681 7.429	7.901 4.397		
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögens- werte		7.901 4.397			7.901 4.397
Liquide Mittel	(Fortgeführte) Anschaffungs- kosten	32.228 28.701	32.228 28.701		
Bankguthaben und Kassenbestände		32.228 28.701			32.228 28.701
		74.841 79.500			

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC Sonstige finanzielle Verbindlichkeit	51.360 51.655	51.360 51.655		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		19.907 10.076	19.329 10.076		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		71.267 61.731			71.267 61.731
Andere Finanzverbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeit	9.722 4.025	9.722 4.025		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Verbindlichkeit	14.672 19.416	14.672 19.416		
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Beizulegender Zeitwert	2.731 2.470	3.309 2.470		
Übrige kurzfristige finanzielle Schulden	Sonstige finanzielle Verbindlichkeit	5.149 7.371	3.990 5.904		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		32.274 31.815			32.274 31.815
		103.541 93.546			

Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts derivativer Instrumente wird von Discounted-Cashflow-Analysen unter Verwendung der entsprechenden Zinsstrukturkurven für die Laufzeit der Instrumente bei Derivaten ohne optionale Komponenten sowie von Optionspreismodellen bei Derivaten mit optionalen Komponenten Gebrauch gemacht. Devisentermingeschäfte werden bewertet aufgrund notierter Terminkurse und Zinsstrukturkurven, die aus notierten Marktzinsen im Hinblick auf die Fälligkeiten der Verträge abgeleitet werden. Zinsswaps werden mit dem Barwert der geschätzten künftigen Zahlungsströme bewertet. Die Diskontierung erfolgte mit den einschlägigen Zinsstrukturkurven, welche aus notierten Zinssätzen abgeleitet wurden. Wesentliche nicht beobachtbare Eingangsparameter liegen nicht vor.

Außer für das dargestellte Instrument erachtet Basler die Buchwerte für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als gute Näherung an den beizulegenden Wert.

Zur Erfassung von Wertminderungen sowie Nettogewinnen/-verlusten der ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Kapitel 7 und 13.

22. Art und Management finanzieller Risiken

22.1 Forderungsausfallrisiko

Basler führt regelmäßige Überprüfungen der Kreditwürdigkeit seiner Kunden mit Hilfe von internen und externen Bewertungen durch. Außerdem wird das Risiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dadurch abgeschwächt, dass das Unternehmen über einen diversifizierten Kundenstamm verfügt. Weiterhin gibt es einen genau definierten Verfolgungsprozess für ausstehende Forderungen.

Es wird eine durch das ERP-System unterstützte Kreditliniensystematik mit dokumentierten Eskalationsstufen zur weiteren Begrenzung des Risikos genutzt. Bezüglich der Angabe des maximalen Ausfallrisikos verweisen wir auf unsere Angaben unter den Kapitel 13, 14 und 15.

22.2 Zinsrisiko

Sämtliche zum Bilanzstichtag ausgewiesenen längerfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen aufgrund der bestehenden Festzinsvereinbarungen keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne von IFRS 7.

22.3 Währungsrisiko

Eine Analyse der Sensitivität aller Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten der Gesellschaften der Basler Gruppe zum Bilanzstichtag hinsichtlich eines um jeweils 10 % fallenden bzw. steigenden Stichtagskurs ergäbe folgende Ergebnisauswirkung (in T€):

Land	Stichtagskurs +10%	Stichtagskurs -10%
USD	468	-468
JPY	26	-26
SGD	69	-69
CNY	874	-874
	1.437	-1.437

Dabei wurden die wesentlichen Fremdwährungen berücksichtigt.

23. Kapitalmanagement / Liquiditätsrisiko

Basler steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Weiterhin ist sicherzustellen, dass Basler genügend Reserven auch für ein kurzfristiges Wachstum hat. Dieses Ziel wird mit der Kennzahl Finanzierungsreserve gesteuert.

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Liquide Mittel	32.228	28.701
Freie Banklinien	10.000	10.000
	42.228	38.701

Eine Änderung in dieser Strategie zum Vorjahr fand nicht statt.

Basler standen am Stichtag Kreditlinien in Höhe von 10.000 T€ (VJ: 10.000 T€) zur Verfügung. Die Verfügbarkeit der Kreditlinien bzw. die Gewährung von Bankdarlehen ist an die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen geknüpft. Für den Bilanzstichtag wurden die ursprünglichen vereinbarten Covenants ausgesetzt. Die Zinssätze dieser Mittel sind weit überwiegend fixiert.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigen den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

2023 in T€ 2022 in T€	Gesamtbetrag	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	61.082 55.680	9.722 4.025	51.360 51.655	16.330 17.435
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.672 19.416	14.672 19.416	0 0	0 0
Übrige kurzfristige finanzielle Schulden und Steuerschulden	5.856 9.325	5.856 9.325	0 0	0 0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	22.638 12.546	3.309 2.470	19.329 10.077	9.091 2.742
Sonst. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	522 3.517	0 0	0 0	522 3.517
	104.771 96.986	34.082 35.254	70.689 61.732	25.421 20.177

24. Segmentbericht

Innerhalb der internen Berichterstattung werden keine Segmente unterschieden oder nach solchen gesteuert. Die Planung und Allokation von Ressourcen erfolgt konzernweit ausschließlich für das Standardgeschäft, so dass nur ein Segment vorliegt. Baslers Kunden sind weltweit tätig. In der folgenden Aufstellung der Umsätze nach Regionen wird als Zielland das Installationsland des Produktes verwendet. Sollte dies nicht bekannt sein, wird das letzte bekannte Lieferland verwendet.

in T€	2023	2022
Asien	95.265	145.438
EMEA	47.149	49.509
Amerika	33.015	47.855
Deutschland	27.674	29.401
Gesamt	203.103	272.203

In 2023 und 2022 hatte kein Kunde einen Umsatzanteil größer als 10%.

Die langfristigen Vermögenswerte der Basler Gruppe sind in folgenden Ländern gelegen:

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Deutschland	112.694	103.335
Asien	23.384	26.804
EMEA	560	591
USA	78	217
	136.716	130.947

25. Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

	2023 Anzahl FTE*	2022 Anzahl FTE*
Vertrieb und Marketing	410 394	424 405
Entwicklung	298 281	284 265
Produktion	237 227	242 226
Administration	170 157	174 157
	1.115	1.124
	1.059	1.053

*) Full Time Equivalent

26. Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilt sich in die folgenden Kategorien ein:

in T€	2023	2022
Abschlussprüfungsleistungen	188	175
Gesamt	188	175

27. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2023 gab es mit Ausnahme der Vorstandsvergütungen und Aufsichtsratsbezüge keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen.

52,67 % der Aktien / Stimmrechte an der Basler AG werden von der Norbert Basler Holding GmbH gehalten, die wiederum zu 100 % von der Basler-Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehalten wird.

28. Vorstand und Aufsichtsrat

28.1 Mitglieder des Vorstands

Im Jahr 2023 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO): zuständig für Forschung und Entwicklung, ab 01.01.24 Innovation und Produktgeschäft
- Alexander Temme, Vorstand Vertrieb (CCO): zuständig für Produktdistribution (Vertrieb, Kommunikation, Service, Marketing), die digitale Customer Journey sowie die Basler Tochtergesellschaften weltweit
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO): zuständig für Finanzen, Investor Relations, Administration, Organisationsentwicklung, Personal, sowie Operations; IT und SAP ab 01.01.2024
- Bis 31.12.2023: Arndt Bake, Vorstand Digitales (CDO) und Innovation (CIO): zuständig für IT, SAP, Digital and Software Business, den Bereich Solutions Business Management sowie Innovation

28.2 Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2023 folgende Personen an:

Norbert Basler	Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Unternehmer
Dorothea Brandes (bis 26.05.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Environment Managerin bei der Basler AG
Horst W. Garbrecht	stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Nominierungsausschusses, Geschäftsführer bei der CeramTec in Plochingen
Dr. Marco Grimm (bis 28.02.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Fachgruppenleiter der Softwareentwicklung für die Qualitätssicherung bei der Basler AG
Alexander Jürn (ab 26.05.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Leiter des Finanz- und Rechnungswesens
Tanja Schley (ab 26.05.2023)	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Gruppenleiterin im Bereich Production Engineering

Lennart Schulenburg Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Mitglied des Prüfungsausschusses, Geschäftsführer der VisiConsult X-ray Systems & Solutions GmbH in Stockelsdorf

Prof. Dr. Mirja Steinkamp Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Mitglied im Nominierungsausschuss, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Fachhochschullehrerin für Wirtschaftsprüfung und Unternehmensführung an der HAW

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2023:

Norbert Basler

- Mitglied des Beirats der AT Holding GmbH, Bad Oldesloe
- stellv. Vorsitzender des Beirats Zöllner Holding GmbH, Kiel
- Mitglied im Beirat der Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG, Wentdorf
- Mitglied im Aufsichtsrat des Northern Institute of Technology Management, Hamburg

Lennart Schulenburg

- Verwaltungsrat der Schauenburg International GmbH, Mülheim an der Ruhr

Prof. Dr. Mirja Steinkamp

- Mitglied im Aufsichtsrat der SÜSS MicroTec SE, Garching b. München
- Mitglied im Aufsichtsrat der HOCHTIEF AG, Essen
- Stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates BartHaas GmbH & Co. KG, Nürnberg

Bei den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates bestehen keine Mandate in anderen Aufsichtsräten und Kontrollorganen.

28.3 Vergütungen der Mitglieder des Vorstands

Zum 1.1.2011 wurde das Vergütungsmodell des Vorstandes durch die Einführung einer Langfristigkeit Klausel verändert (siehe separater Vergütungsbericht auf der Internetseite der Basler AG). Hiernach werden die in einem Geschäftsjahr erworbenen variablen Ansprüche über drei Jahre verteilt ausgezahlt und unterliegen während dieses Zeitraums dem zwischenzeitlichen Risiko einer substanziellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage des Konzerns.

Die Gesamtvergütung des Vorstandes betrug 2.033 T€ zzgl. 172 T€, die an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt wurden (Vorjahr insgesamt: 2.766 T€). Die Vergütung des Vorstandes ist im Einzelnen in einem separaten Vergütungsbericht dargestellt.

28.4 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2023 226,6 T€ (VJ: 230,3 T€). Erfolgsbezogene Vergütung gab es, wie auch im Vorjahr, nicht.

	Fixe und variable Bezüge in T€	
	2023	2022
Norbert Basler	72,5	<u>72,5</u>
Dorothea Brandes (bis 26.05.2023)	9,6	<u>22,5</u>
Horst W. Garbrecht	34,0	<u>30,8</u>
Dr. Marco Grimm (bis 28.02.2023)	3,8	<u>22,5</u>
Alexander Jürn (ab 26.05.2023)	13,9	<u>0,0</u>
Tanja Schley (ab 26.05.2023)	13,9	<u>0,0</u>
Lennart Schulenburg	31,1	20,0
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	47,8	46,8
Prof. Dr. Eckhart Kottkamp (bis 23.05.2022)	0,0	15,2

29. In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Beteiligungen

Folgende Unternehmen werden zusätzlich zu der Basler AG in den Konzernabschluss durch Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte einbezogen:

Firma	Anteilshöhe in %
Basler Inc., Exton/USA	100
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100
Basler Korea, Jungwongu/Südkorea	100
Basler Japan KK, Minato-ku/Japan	100
Basler Vision Technologies Taiwan Inc., Jhubei City/Taiwan	100
Basler Vision Technology (Beijing) Co. Ltd., Beijing/China	100
Basler Poland, Krakow/Polen	100
Basler Italy, Trezzane/Italien	100

Die Basler AG hatte zum 1. Juli 2022 die am 2. Mai 2022 angekündigte Beteiligung von 25,1 Prozent am Distributionsgeschäft ihres französischen Vertriebspartners i2S erfolgreich umsetzen können. Das neu gegründete Joint Venture firmiert seitdem als Basler France. Es ist vertraglich vereinbart, dass Basler zum 1. Juli 2024 die restlichen 74,9 Prozent der Anteile von Basler France übernehmen wird.

Es bestehen folgende Beteiligungen:

Firma	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2023 (T€)	Eigenkapital per 31.12.2023 (T€)
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe	6,6*	5*	238*
Basler France SA, Pessac, Frankreich	25,1	530	5.446

*) Ein Abschluss zum 31.12.2023 lag bis zur Berichterstellung nicht vor. Hier wurde der Abschluss 2022 zugrunde gelegt.

Basler France SA, Pessac, Frankreich wird at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

30. Angaben zur Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens <https://www.baslerweb.com/de/unternehmen/investoren/corporate-governance/erklaerung-zum-kodex/> zugänglich gemacht.

31. Genehmigung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich am 28. März 2024 vom Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

32. Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 45.216.145,77 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	45.216.145,77
Bilanzgewinn	45.216.145,77

33. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ahrensburg, 27. März 2024

Der Vorstand



Dr. Dietmar Ley



Hardy Mehl



Alexander Temme

Entwicklung des Anlagevermögens 2023 der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	Stand 01.01.2023	Zugänge	Umbuchungen/ sonstige Anpassungen	Abgänge	Währungs- differenzen	31.12.2023	Stand 01.01.23	Zugänge	Außerplan- mäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Umbuchungen/ sonstige Anpassungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.23	31.12.2023	Vorjahr
Immaterielle Vermögenswerte															
Software, Markenrechte, Patente und Lizenzen	26.403	3.379	581	0	-280	30.083	12.651	3.865	0	0	0	-142	16.374	13.709	13.752
Abgeschlossene eigene Entwicklungen	86.438	0	5.455	0	0	91.893	64.744	7.023	4.815	0	0	0	76.582	15.311	21.694
Eigene Entwicklungen in Arbeit	12.698	8.409	-5.455	0	0	15.652	0	0	584	0	0	0	584	15.068	12.698
Anzahlungen auf Fremde Entwicklungen	333	216	-172	-156	-5	216	0	0	0	0	0	0	0	216	333
Summe Immaterielle Vermögenswerte	125.872	12.004	409	-156	-285	137.844	77.395	10.888	5.399	0	0	-142	93.540	44.304	48.477
Geschäfts- oder Firmenwert															
Geschäfts- oder Firmenwert	46.062	0	0	0	-279	45.783	-7	0	0	0	0	0	-7	45.790	46.069
Summe Geschäfts- oder Firmenwert	46.062	0	0	0	-279	45.783	-7	0	0	0	0	0	-7	45.790	46.069
Sachanlagen															
Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	6.914	231	369	-5	-30	7.479	2.716	418	0	-5	0	-25	3.104	4.375	4.198
Technische Anlagen und Maschinen	17.572	579	-2.353	-83	-92	15.623	11.769	993	0	-72	0	-66	12.624	2.999	5.803
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.830	903	3.178	-21	-42	15.848	6.383	2.305	0	-14	0	-16	8.658	7.190	5.447
Anlagen im Bau	1.341	462	-1.603	-138	-7	55	-1	0	0	0	0	0	-1	56	1.342
Summe Sachanlagen	37.657	2.175	-409	-247	-171	39.005	20.867	3.716	0	-91	0	-107	24.385	14.620	16.790
Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing															
Grundstücke im Finanzierungsleasing	711	0	-711	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	711
Gebäude im Finanzierungsleasing	30.680	15.325	711	-2.618	-282	43.816	18.816	3.597	0	-794	0	-94	21.525	22.291	11.864
Summe Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	31.391	15.325	0	-2.618	-282	43.816	18.816	3.597	0	-794	0	-94	21.525	22.291	12.575
Übrige Finanzanlagen															
Übrige Finanzanlagen	1.431	373	0	0	0	1.804	13	0	0	0	0	0	13	1.791	1.418
Summe übrige Finanzanlagen	1.431	373	0	0	0	1.804	13	0	0	0	0	0	13	1.791	1.418
Summe Anlagevermögen	242.413	29.877	0	-3.021	-1.017	268.252	117.084	18.201	5.399	-885	0	-343	139.456	128.796	125.329

Entwicklung des Anlagevermögens 2022 der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzernabschluss nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	Stand 01.01.2022	Zugänge	Umbuchungen/ sonstige Anpassungen	Abgänge	Währungs- differenzen	31.12.2022	Stand 01.01.22	Zugänge	Außerplan- mäßige Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Umbuchunge n/sonstige Anpassungen	Währungs- differenzen	Stand 31.12.22	31.12.2022	Vorjahr
Immaterielle Vermögenswerte															
Software, Markenrechte, Patente und Lizenzen	14.720	11.009	680	0	-6	26.403	8.257	4.186	2	0	216	-10	12.651	13.752	6.463
Abgeschlossene eigene Entwicklungen	79.422	0	7.016	0	0	86.438	57.616	7.128	0	0	0	0	64.744	21.694	21.806
Eigene Entwicklungen in Arbeit	10.227	9.487	-7.016	0	0	12.698	0	0	0	0	0	0	0	12.698	10.227
Anzahlungen auf Fremde Entwicklungen	60	341	-60	0	-8	333	0	0	0	0	0	0	0	333	60
Summe Immaterielle Vermögenswerte	104.429	20.837	620	0	-14	125.872	65.873	11.314	2	0	216	-10	77.395	48.477	38.556
Geschäfts- und Firmenwert															
Geschäfts- und Firmenwert	27.467	18.563	0	0	32	46.062	-7	2	0	0	0	-2	-7	46.069	27.474
Summe Geschäfts- und Firmenwert	27.467	18.563	0	0	32	46.062	-7	2	0	0	0	-2	-7	46.069	27.474
Sachanlagen															
Grundstücke und Bauten auf fremden Grundstücken	6.256	580	96	0	-18	6.914	2.290	441	0	0	0	-15	2.716	4.198	3.966
Technische Anlagen und Maschinen	14.353	3.113	185	-60	-19	17.572	9.475	1.832	0	-59	532	-11	11.769	5.803	4.878
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.790	2.671	378	-1	-8	11.830	5.375	1.012	0	-1	5	-8	6.383	5.447	3.415
Anlagen in Bau	385	2.234	-1.279	0	1	1.341	-1	0	0	0	0	0	-1	1.342	386
Summe Sachanlagen	29.784	8.598	-620	-61	-44	37.657	17.139	3.285	0	-60	537	-34	20.867	16.790	12.645
Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing															
Grundstücke im Finanzierungsleasing	2.278	0	0	-1.567	0	711	0	0	0	0	0	0	0	711	2.278
Gebäude im Finanzierungsleasing	32.236	3.222	0	-4.596	-182	30.680	18.449	2.232	0	-1.870	12	-7	18.816	11.864	13.787
Summe Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	34.514	3.222	0	-6163	-182	31.391	18.449	2.232	0	-1.870	12	-7	18.816	12.575	16.065
Übrige Finanzanlagen															
Übrige Finanzanlagen	18	1.413	0	0	0	1.431	13	0	0	0	0	0	13	1.418	5
Summe übrige Finanzanlagen	18	1.413	0	0	0	1.431	13	0	0	0	0	0	13	1.418	5
Summe Anlagevermögen	196.212	52.633	0	-6.224	-208	242.413	101.467	16.833	2	-1.930	765	-53	117.084	125.329	94.745

Inhalt

1. Grundlagen des Basler Konzerns	2
1.1 Geschäftsmodell.....	2
1.2 Steuerungssystem.....	3
1.3 Forschung und Entwicklung	4
2. Wirtschaftsbericht	6
2.1 Rahmenbedingungen	6
2.2 Geschäftsverlauf	7
2.3 Ertragslage.....	8
2.4 Finanzlage.....	10
2.5 Vermögenslage	11
2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren.....	13
2.7 Gesamtaussage	14
3. Nachtragsbericht	15
4. Prognosebericht	15
5. Chancen- und Risikobericht	16
5.1 Interne Organisation.....	188
5.2 Finanzen	199
5.3 Beschaffungsmarkt.....	19
5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb.....	20
5.5 Politische und rechtliche Risiken und Chancen	22
5.6 Operationale Risiken und Chancen	233
5.7 Gesamtaussage	244
6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess	255
7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten	266
8. Ergänzende Angaben nach § 315a HGB	266
9. Konzernklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB), Corporate Governance Bericht	28
10. Nichtfinanzielle Konzernklärung	299

1. Grundlagen des Basler Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die Basler AG mit ihrem Hauptsitz in Ahrensburg bei Hamburg (Deutschland) und die anderen stark integrierten Unternehmen des Konzerns (im Folgenden auch „Basler Konzern“ oder „Basler“) entwickeln, produzieren und vermarkten Bildverarbeitungskomponenten für professionelle Anwender. Der überwiegende Anteil des Umsatzes entfällt aktuell auf digitale Kameras, die vor allem in der industriellen Massenproduktion, in medizinischen Anwendungen, in der Verkehrskontrolle sowie in der Logistik eingesetzt werden. Der Basler Konzern erweitert kontinuierlich sein Produktangebot und entwickelt sich somit schrittweise zum Lösungsanbieter für Computervision Anwendungen. Basler Produkte zeichnen sich durch Innovation, hohe Zuverlässigkeit, einfache Integration und ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Zielkunden sind nationale und internationale Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden), die Bildverarbeitungskomponenten und -lösungen in ihre eigenen Systeme und Geräte integrieren und diese an Endanwender vermarkten. Die Kunden werden überwiegend durch den eigenen Direktvertrieb oder über regionale Vertriebspartner (Distributoren) betreut. Die Komponentenprodukte von Basler sind generisch und in vielen Branchen bzw. Anwendungen einsetzbar. Sie werden nach erfolgreicher Integration durch den OEM-Kunden im Rahmen seiner Produktentwicklung (sogenanntes Design-In) fester Bestandteil der jeweiligen Kunden-Lösung. Da Kunden im Normalfall die Komponentenlieferanten über den Lebenszyklus ihres eigenen Produkts nicht wechseln, schließt sich an das Design-In in der Regel eine mehrjährige, stabile Geschäftsbeziehung an. Basierend auf dem Angebot und der Technologie von Standardkomponenten bietet Basler zudem kundenspezifische Anpassungen und hochintegrierte Lösungen für große OEM-Kunden an.

Die Basler AG unterhält Tochterunternehmen in USA, Singapur, Taiwan, China, Japan, Korea, Italien, Polen und eine Minderheitsbeteiligung in Frankreich. Bis auf die Joint Venture Beteiligung in Frankreich werden alle Tochtergesellschaften im Konzernabschluss voll konsolidiert. Die Minderheitsbeteiligung in Frankreich wird nach der „at equity“ Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Repräsentanzen bestehen in dem Vereinigten Königreich, Finnland, Frankreich, Malaysia und den Niederlanden. In den Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen werden überwiegend absatzbezogene Leistungen erbracht. In Singapur besteht darüber hinaus eine Produktion für die Versorgung des lokalen asiatischen Marktes. In Taiwan und Korea werden zudem kundenspezifische Anpassungen für den asiatischen Markt entwickelt. In Polen befindet sich ein Software-Entwicklungscenter.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell des Konzerns sind die allgemeine makroökonomische Lage und die Nachfragesituation in den regionalen Absatzmärkten Asien, Europa und Nordamerika. Aufgrund der Ausrichtung auf Investitionsgüterkunden ist die Konjunktur im Maschinen- und An-

lagenbau, insbesondere im Bereich Halbleiter und Elektronik, für die Geschäftsentwicklung des Konzerns von besonderer Bedeutung. Infolge der in den Vorjahren begonnenen Expansion in Märkte außerhalb der Fabrikautomation, z.B. Medizin- und Verkehrstechnik sowie Logistik, erschließt Basler weiteres Wachstumspotenzial und reduziert die Zyklizität des Geschäfts. Basler partizipiert an den Fortschritten der Computer Vision Technologie und treibt diese zugleich voran. Durch zunehmende Leistungsfähigkeit, Preisreduktion, einfachere Anwendung und Digitalisierung wächst Computer Vision Schritt für Schritt in weitere Anwendungsbereiche hinein.

1.2 Steuerungssystem

Basler verfolgt eine profitable Wachstumsstrategie. Das organische Wachstum bildet den Schwerpunkt, wird jedoch durch Unternehmenszukäufe ergänzt. Grundlage der Konzernsteuerung ist ein jährlich ablaufender Strategieprozess, in dem die Ausrichtung hinsichtlich Zielmärkten, Positionierung, Leistungsprogramm, Technologien und Absatzstrategie festgelegt wird.

Der Strategieprozess mündet in eine qualitative und quantitative Mittel- und Langfristplanung sowie in das Budget für das kommende Geschäftsjahr. Aus diesen Planungswerken werden für die Konzernsteuerung finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erstellt und zu einem Balanced-Score-Card-System (BSC) mit abgeleiteten Scorecards für wesentliche Wertschöpfungsprozesse zusammengefasst. Die Kennzahlen der BSC und der unterliegenden Scorecards werden monatlich aktualisiert und im Kreis des Managements besprochen. Die zentralen Leistungsindikatoren zur finanziellen Steuerung des Konzerns sind Auftragseingang, Umsatz, Bruttomarge, Vorsteuerrendite (Vorsteuerergebnis/Umsatz) und der freie Cashflow. Davon sind die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren Auftragseingang, Umsatz und Vorsteuerrendite. Auf operativer Ebene gibt es zudem ein sogenanntes „Daily Management“ bzw. „Shopfloor Management“, im Rahmen dessen der tägliche Arbeitsfortschritt und kontinuierliche Verbesserungen gesteuert werden. Abweichungen vom Ziel werden somit auf unterschiedlichen Hierarchieebenen frühzeitig erkannt und durch Gegen- und Vorbeugemaßnahmen adressiert.

Um eine hohe Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte und der im Unternehmen definierten Wertschöpfungsprozesse zu gewährleisten, verfügt Basler über ein weltweit implementiertes Qualitätsmanagementsystem (QM-System). Regelmäßig findet ein Quality-Management-Review statt, in dem der Vorstand mit den Prozessverantwortlichen und dem Qualitätsmanagementbeauftragten das Managementsystem auf Wirksamkeit prüft und für eine kontinuierliche Verbesserung sorgt. Unterjährig wird im Rahmen interner Audits geprüft, ob die Abläufe in der betrieblichen Praxis mit den Prozessbeschreibungen des QM-Systems im Einklang stehen. Einmal pro Jahr findet ein externes Audit statt, um zu überprüfen, ob das QM-System gemäß den Bestimmungen ISO

9001:2015 und in einigen Prozessen auch ISO 13485:2016 (Medizin Norm) angewendet wird. Darüber hinaus findet einmal pro Jahr eine Prüfung durch die interne Revision in durch den Aufsichtsrat ausgewählten Unternehmensteilen statt. Durch das Compliance-Management-System wird die Einhaltung von Normen, Gesetzen und ethischen Richtlinien gesteuert.

1.3 Forschung und Entwicklung

Als Technologieunternehmen ist Basler darauf angewiesen, neue technologische Trends frühzeitig zu erkennen und schnell in Produktentwicklungen einfließen zu lassen. Da sich die Bildverarbeitungstechnologie rasch weiterentwickelt und das Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsstrategie verfolgt, werden pro Jahr im Durchschnitt etwa 13 - 15 % vom Umsatz in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert. Die F&E-Aktivitäten gliedern sich sortiert nach ihren Fristigkeiten wie folgt:

- Gesteuertes Innovationsmanagement
- Vorentwicklung neuer Technologien
- Entwicklung neuer Plattform-Architekturen für künftige Produktlinien sowie hierfür notwendige Fertigungstechnologien
- Entwicklung neuer Produktlinien bzw. Produkte auf bestehenden Produktplattformen
- Kundenspezifische Anpassungen von Produkten und integrierte Bildverarbeitungslösungen
- Pflege bestehender Produkte

Im Rahmen des Innovationsmanagements werden Innovationsideen nach einem speziellen Prozess gesammelt, bewertet, getestet und ausgewählt. Der Innovationsprozesses folgt dem Prinzip „fail fast, learn fast“. Im Rahmen des Prozesses werden technologische und kommerzielle Aspekte sowie Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt, so dass im Erfolgsfall am Ende des Innovationsprozesses eine qualifizierte Produkt- bzw. Geschäftsidee steht, die durch Anwendung von klassischen Produktentstehungsprozessen skaliert werden kann.

Die Vorentwicklung untersucht Technologien, die für den Einsatz in künftigen Produkten sinnvoll erscheinen. Basler ist bestrebt, neue Technologien bereits im Vorfeld von Plattform- oder Produktentwicklungen möglichst weitgehend zu durchdringen, um potenzielle Risiken hinreichend analysiert zu haben. Auf diese Weise können anschließende Produktentwicklungen effizienter und mit höherer Planungstreue ablaufen. Um frühzeitig Kunden- bzw. Markt-Feedback zu erhalten, werden ausgewählten Kunden neue Technologien bereits während der Vorentwicklungsphase präsentiert.

Innerhalb der Plattform- und Produktentwicklung waren im Geschäftsjahr 2023 folgende Vorhaben wesentlich:

- Entwicklung neuer Plattform-Technologien:
 - Erweiterung der aktuellen Kameraplattformen ace 2 und boost um weitere Sensorfamilien und Schnittstellen, im Besonderen die Schnittstellen 5GigE und CXP.
 - Erweiterung der pylon Entwicklungssoftware um Funktionen und Bildverarbeitungstools sowie Möglichkeiten zur Nutzung von künstlicher Intelligenz. Darüber hinaus wurden diverse neue Hardwareprodukte in pylon eingebunden, um die Vollsortimenter-Strategie durch einfache Bedienbarkeit zu flankieren.

- Produktentwicklung:
 - Erweiterung der Produktlinie ace 2 um neue CMOS-Sensoren und neue Funktionalitäten
 - Ergänzung der Kameralinie boost um neue hochauflösende, schneller Bildsensoren
 - Neue Produktvarianten im 3D-Portfolio zur verbesserten Einsatzfähigkeit der blaze Produktlinie im Innenbereich
 - Neue Produkte im Framegrabber-Sortiment und zusätzliche Releases der Visual Applets Software zur grafischen FPGA-Programmierung
 - Entwicklung und Qualifizierung komplementärer Zubehörprodukte, insbesondere im Bereich Kabel, Objektive, Interface-Karten und Beleuchtung.
 - Eine Vielzahl kundenspezifischer Produktanpassungen und Sonderentwicklungen

Auf Innovationen und Vorentwicklungen wird aus Vertraulichkeitsgründen im Rahmen dieses Berichts nicht näher eingegangen. Die Aufwendungen für Produktanpassungen während des Lebenszyklus waren im Geschäftsjahr 2022 und 2023 aufgrund der Knappheit bei Halbleiterkomponenten deutlich höher als in den vorherigen Jahren. Um die Lieferfähigkeit zu bewahren, wurde eine spezielle Task Force gegründet, die Re-designs bei knappen Bauteilen durchführte. Auch wenn die Bauteilknappheit bereits zum Ende 2022 auslief, mussten in 2023 diesbezüglich noch Nacharbeiten geleistet werden.

Die Vollkosten für F&E sanken leicht gegenüber dem Vorjahr von 33,5 Mio. € auf 33,0 Mio. € und betragen 16 % vom Umsatz. Die hohe und oberhalb des Richtwertes liegende R&D-Quote erklärt sich durch den unerwarteten Umsatzeinbruch im Geschäftsjahr 2023. Basierend auf anderen Annahmen wurde die Anzahl der Vollstellen-Äquivalente im Bereich F&E im Geschäftsjahr 2022 von 221 auf 286 gesteigert. Als Folge des Auftragseinbruches stellte sich diese Größe im Geschäftsjahr 2023 als überdimensioniert heraus und wurde im Laufe des Jahres korrigiert. Zum Stichtag 31.12.2023 hatte die R&D Organisation des Basler-Konzerns 238 Vollstellenäquivalente.

In den Aufwendungen sind Leistungen Dritter in Höhe von 133 T€ (VJ: 397 T€) enthalten. Die aktivierten Investitionen in eigene Entwicklungen betragen im Berichtsjahr 8,2 Mio. € (VJ: 9,2 Mio. €). Die Höhe der Abschreibungen auf eigene Entwicklungen betrug 12,4 Mio. € (VJ: 7,1 Mio. €), dieser Wert enthält 5,4 Mio. € Sonderabschreibungen aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen, die zum Abbruch von laufenden Entwicklungsprojekten führten und zu einer Wertkorrektur von einigen R&D-Projekten (immaterielles Anlagevermögen) auf Basis der jüngsten Marktentwicklungen. Trotz der erheblichen Abwertungen und der Reduktion der R&D Personalien ist Basler nach wie vor technologisch hoch kompetent aufgestellt, um den zukünftigen Wachstumskurs des Unternehmens auf eine sehr innovative Basis zu stellen.

Die Basler AG ist per Geschäftsjahresende 2023 Inhaberin von 120 Patenten und Patentanmeldungen, davon sind 58 Patente in Kraft und 62 Patentanmeldungen befinden sich im Anmeldeverfahren. Weiterhin ist sie Inhaberin von 4 Gebrauchsmustern und 22 Designs sowie Inhaberin von 170 eingetragenen Marken. Weitere Marken befinden sich im Anmeldeverfahren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die Marktbedingungen im Jahr 2023 stellten sich für den Basler-Konzern als sehr schwierig dar und führten nach eineinhalb Dekaden ungebrochenem profitablen Wachstum zu einem deutlichen Verlust. Die Märkte für Computervision wurden in den Geschäftsjahren 2021 und 2022 positiv durch die Corona-Pandemie beeinflusst, da insbesondere Konsumgüter mehr nachgefragt wurden und der Online-Handel florierte und somit viel im Bereich der Halbleiter- und Elektronik sowie in der Logistik investiert wurde. Darüber hinaus kam es durch die Pandemie zu erheblichen Investitionen in der Labo-automation. Im Geschäftsjahr 2023 kam es dann zu einem Gegenschwinger und die Märkte außerhalb von Europa gaben zweistellig nach. Die Chipkrise wirkte dabei zudem wie ein Katalysator und blähte die ohnehin starke Nachfrage durch „Hamsterbestellungen“ zunächst künstlich auf und belastete die geringe Nachfrage im Jahr 2023 durch überhöhte Lagerbestände in der gesamten Lieferkette. Eine ausbleibende Erholung in China, geopolitische Spannungen und hohe Inflationsraten und Zinsen in den westlichen Volkswirtschaften wirken sich darüber hinaus negativ auf die Investitionsbereitschaft in vielen Branchen und damit auf die Nachfrage nach Bildverarbeitungstechnologie aus. Die Einkaufs-Manager Indizes des produzierenden Gewerbes der für Basler relevanten Länder rangierten im Geschäftsjahr 2023 deutlich unterhalb von 50, dem Schwellwert, der Kontraktion markiert.

Weltweit lag das Wirtschaftswachstum bei lediglich 2,5 %. Dabei wuchs die Eurozone lediglich mit 0,5 %, die USA mit 2,4 % und Chinas Wirtschaftswachstum erholte sich leicht von 3 % auf 5 % (Quelle: Berenberg, Jahreswirtschaftsbericht/Makroausblick Januar 2024). Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief in Deutschland im Jahr 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich:

die Wirtschaftsleistung im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging insgesamt deutlich um 2,0 % zurück.

Der für Basler relevante Markt für Investitionsgüter im Bereich Robotik & Automation hat sich gegenüber dem Vorjahr rückläufig entwickelt. Die Auftragseingänge deutscher Unternehmen in diesem Sektor verzeichneten nominell einen Abschwung von -9 %. Die Umsatzerlöse wuchsen hingegen nominell um 12 %, weil sie von den gewachsenen Auftragsbüchern aus dem Vorjahr noch profitieren konnten. Die Hersteller von industriellen Bildverarbeitungssystemen und -komponenten verzeichneten in Summe einen nominellen Rückgang im Auftragseingang von 7 % und im Umsatz von 1 %, dabei fielen die Wachstumsraten der deutschen Hersteller von Bildverarbeitungskomponenten mit 21 % im Auftragseingang und 14 % im Umsatz deutlich stärker aus als bei den Herstellern für Bildverarbeitungssysteme (Quelle: VDMA-Statistik, Jan-Dez 2023).

2.2 Geschäftsverlauf

Nachdem der Basler Konzern in den Jahren 2021 und 2022 zuvor mehr als 50 % wuchs und den Umsatz von ~170 Mio. € (2020) auf ein Niveau von ~270 Mio. € (2022) steigern konnte, sank der Umsatz im Geschäftsjahr 2023 um 25 % auf 203 Mio. €. Bereits zu Beginn des Jahres zeichnete sich durch schwache Auftragseingänge, hohe Stornierungen aus Asien und abschmelzende Auftragsbestände sowie die unter 2.1 aufgezeigten makro-ökonomischen Entwicklungen ein schwieriges Jahr ab. Das Management reagierte bereits im ersten Quartal 2023 mit einem strikten Kostensenkungsprogramm und prognostizierte zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts einen Umsatzkorridor von 235 - 265 Mio. € bei einer EBT-Rendite von 5 - 8 % für das Geschäftsjahr 2023. Dabei ging das Management davon aus, dass sich die Märkte in Nordamerika, Asia Pacific und China in der zweiten Jahreshälfte wieder beleben und das Bestellverhalten sich normalisieren würde. Im ersten Halbjahr 2023 entwickelte sich das Europa-Geschäft mit zweistelligen Wachstumsraten während alle anderen Regionen deutlich zweistellig kontrahierten. Der Rückenwind aus den Auftragsbüchern sowie die eingeleiteten temporären Kostenmaßnahmen hielten das Unternehmen im ersten Halbjahr noch oberhalb der Break-Even-Schwelle. Entgegen der Erwartung kam es jedoch in der zweiten Jahreshälfte 2023 zu keiner Erholung auf den Märkten und das Management reagierte zur Jahresmitte mit einem Restrukturierungsprogramm. Die Guidance wurde auf einen Umsatzkorridor von 200 - 215 Mio. € gesenkt und ein Verlust zwischen 12 - 20 Mio. € prognostiziert. Das Restrukturierungsprogramm sah den Abbau von rund 200 Vollstellenäquivalenten und einen Sonderaufwand vor, bestehend aus Zahlungen von Abfindungen, Sonderabschreibungen für gestoppte R&D Projekte und Materialabwertungen. Das Programm verfolgte das Ziel, die Gewinnschwelle des Unternehmens auf rund 200 Mio. € Umsatz bis zur Jahreswende abzusenken und die Organisationsgröße und -struktur auf die mittelfristig zu erwar-

tenden Umsatzerlöse anzupassen. Dieses Programm wurde in der zweiten Jahreshälfte 2023 entschlossen und plangemäß umgesetzt. Ein Großteil des Personalabbaus und die damit verbundenen Aufwendungen fielen bereits im dritten Quartal an. Parallel zur Anpassung der Organisationsgröße wurden organisatorische Änderungen umgesetzt, um die Transformation zum Lösungsanbieter zu beschleunigen und die veränderte geopolitische Situation und den Wettbewerb in China zu reflektieren. Das Jahr 2023 wurde schließlich mit einem Umsatz von 203 Mio. € und einem Vorsteuerverlust in Höhe von 20,2 Mio. € abgeschlossen. Die Sonderaufwendungen der Restrukturierung betragen 12,2 Mio.€ und sind in dem ausgewiesenen Verlust vollständig enthalten.

Durch sehr niedrige Auftragseingänge und hinzukommende Stornierungen, die insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2023 in China zu Buche schlugen, sank der Auftragsbestand sukzessive über das Geschäftsjahr hinweg und betrug zur Jahreswende 33 Mio. €. Mit einem Umsatzäquivalent im Bereich von 2 Monaten befand er sich damit auf einem Niveau leicht unterhalb des Normalbereichs.

Im Bereich M&A wurde sich aufgrund der Restrukturierungssituation auf die weitere Integration der koreanischen und italienischen Akquisen aus dem Jahr 2022 konzentriert.

Zusätzlich zum originären Geschäftsbetrieb wurden zum Jahresstart 2023 zwei große Infrastrukturprojekte erfolgreich in Betrieb genommen: Das Headquarter-Gebäude wurde durch einen hochmodernen Anbau um rund 300 Büroarbeitsplätze und attraktive Gemeinschaftsflächen erweitert. Das Bürokonzept unterstützt insbesondere hybride Arbeitsformen. Darüber hinaus wurde zum 01.01.2023 weltweit SAP R/3 durch SAP S/4 HANA erfolgreich abgelöst und damit der Grundstein für weitere Digitalisierungsinitiativen gelegt. Zu erwartende anfängliche Prozessschwierigkeiten wurden zügig gelöst und im Verlauf des Geschäftsjahres kontinuierlich verbessert.

2.3 Ertragslage

in Mio. €	2023	2022	Veränderung	in %
Umsatzerlöse	203,1	272,2	-69,1	-25%
Währungsergebnis	-1,3	-1,4	0,1	-7%
Kosten der umgesetzten Leistung	-116,1	-139,0	22,9	-16%
Bruttoergebnis	85,7	131,8	-46,1	-35%
Sonstiger betrieblicher Ertrag	2,7	3,6	-0,9	-25%
Aufwendungen	-110,3	-106,5	-3,8	4%
Operatives Ergebnis	-21,9	28,9	-50,8	> -100%
Finanzergebnis	1,7	-0,6	2,3	> 100%
Ergebnis vor Ertragssteuern	-20,2	28,3	-48,5	> -100%
Ertragssteuern	6,4	-6,9	13,6	> -100%
Konzernjahresüberschuss	-13,8	21,4	-34,9	> -100%

Der Umsatz 2023 verringerte sich aus den weiter oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um 69,1 Mio. €. Die Kosten der abgesetzten Leistung reduzierten sich entsprechend von 139,0 Mio. € im Vorjahr auf 116,1 Mio. € im Berichtsjahr. Die Reduzierung der Kosten der abgesetzten Leistung verlief unterproportional, da die erhöhten Einkaufskonditionen und Reichweitenabschläge resultierend aus der Chipkrise und erhöhten Lagerbeständen im Geschäftsjahr 2023 im Materialaufwand ausgewiesen worden waren. Die geringe Nachfrage wirkte sich zudem negativ auf die Fixkostendegressionen in der Produktion aus. Die schwache chinesische Währung und der Preisdruck in der Region drückten darüber hinaus auf die Bruttomarge. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis/Umsatz) sank gegenüber dem Vorjahr von 48,4 % auf 42,2 %.

Die Personalkosten sanken von 95,8 Mio. € im Jahr 2022 auf 94,8 Mio. € im abgeschlossenen Geschäftsjahr. Diese wurden signifikant durch die Restrukturierung beeinflusst und enthalten 6,8 Mio. € Sonderaufwand aufgrund von Aufhebungsverträgen. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank von 1.124 auf 1.115 Mitarbeiter:innen und betrug zum Jahresende 992 Köpfe. Im Stichtagsvergleich und gemessen in Vollstellenäquivalenten wurden 190 Stellen abgebaut auf nunmehr 942 Mitarbeiter:innen. Insbesondere die Regionen Deutschland und China sowie die Funktionen R&D, Operations und Administration waren von dem Stellenabbau betroffen. Erwähnt sei, dass der Abbau im Wesentlichen über Freiwilligenprogramme ausgeführt wurde und ausnahmslos einvernehmliche Lösungen gefunden wurden.

Der Sachaufwand wurde durch ein striktes Kostenmanagement in den administrativen und produktiven Unternehmensbereichen gesenkt. Insgesamt verringerte er sich gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mio. € auf 29,0 Mio. €.

Zur Erhöhung des Finanzergebnisses haben periodenfremde Erträge aus Anpassungen von Earn Out-Vereinbarungen mit 3,0 Mio. € (Vj: 0,2 Mio. €) beigetragen.

Mit einem Vorsteuerverlust von 20,2 Mio. € (VJ: Vorsteuergewinn 28,3 Mio. €) konnte Basler aufgrund der schwierigen Marktverhältnisse und falsch eingeschätzter Marktentwicklungen bzw. zu starkem Organisationsaufbau in vorherigen Jahren das Geschäftsjahr 2023 nicht innerhalb der Prognose abschließen. Der Konzern verpasste damit das erste Mal seit der Finanzkrise 2008/2009 seine Kapitalmarkt-Guidance.

Der Steuerertrag für das Geschäftsjahr 2023 betrug 6,4 Mio. € (VJ: Steueraufwand 6,9 Mio. €).

Der Nachsteuerverlust im Geschäftsjahr 2023 betrug 13,8 Mio. € (VJ: Nachsteuergewinn von 21,4 Mio. €).

2.4 Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement im Konzern ist darauf ausgerichtet, den Kapitalbedarf so zu decken, dass Investitionen für organisches Wachstum über einen positiven freien Cashflow selbst finanziert werden. Temporäre Spitzenbeträge für Akquisitionen werden teilweise fremdfinanziert und langfristig über positive freie Cashflows durch Eigenkapital ersetzt. Dabei werden die Fälligkeitsrisiken, die Bewertungen der Kreditgeber sowie Eigen- und Fremdkapitalkosten in einem angemessenen Verhältnis ausbalanciert und eine Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern angestrebt. Darüber hinaus sieht die Dividendenpolitik eine konstante Ausschüttungsquote von 30 % des Nachsteuerergebnisses vor, sofern keine besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse diesem entgegenstehen.

Im Geschäftsjahr 2023 musste die Liquidität des Unternehmens sehr eng gemanagt werden. Der kräftige Abschwung in der Nachfrage in Kombination mit langfristigen Abnahmeverpflichtungen aus der Zeit der Chipkrise strapazierte die Liquiditätslage des Konzerns ungewöhnlich hoch. Zur Risiko-Vorsorge wurden bereits zu Beginn des Jahres ein weiteres KfW-Darlehen aufgenommen und eigene Aktien aus dem Bestand veräußert. Die Restrukturierungs- und Verlustsituation in der zweiten Jahreshälfte wurde durch eine transparente und regelmäßige Kommunikation mit den langjährigen Hausbanken begleitet und von diesen unterstützt. Dies sicherte zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität. Für den Stichtag 31.12.2023 wurden die finanziellen Covenants, Eigenkapitalquote und Nettoverschuldungsgrad, ausgesetzt

Im Geschäftsjahr 2023 wurde aus der betrieblichen Tätigkeit ein Cashflow in Höhe von 4,2 Mio. € (VJ: 12,4 Mio. €) generiert. Dieser wurde insbesondere durch die hohen Kosten der Organisation bei rückläufigem Umsatz und die Sonderzahlungen aus der Restrukturierung verursacht.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten betrug in der Berichtsperiode -13,4 Mio. € (VJ: -44,2 Mio. €). Das zu Jahresbeginn noch hohe Investitionsniveau aufgrund der Einrichtung des neuen Gebäudes, des S/4 Hana Projektes und Earn-Out Zahlungen aus M&A-Transaktionen der Vorjahre wurde beginnend mit dem zweiten Quartal stark eingebremst, um die Liquiditätslage des Konzerns zu schonen. Im Vergleich zum Vorjahr fanden keine signifikanten Zahlungen für M&A-Transaktionen statt.

Der freie Cashflow als Saldo des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit und des Cashflows aus Investitionstätigkeiten summierte sich auf -9,2 Mio. € (VJ: -31,8 Mio. €).

Auf der Finanzierungsseite wurden im Geschäftsjahr 2023 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 3,4 Mio. € getilgt und weitere KfW-Kredite im Rahmen der Innovationsförderung in Höhe von 8,0 Mio. € aufgenommen. Darüber hinaus wurden eigene Aktien in Höhe von 17,7 Mio. € veräußert. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei den Hausbanken in Höhe von 11,0 Mio. €. Der Saldo der KfW-Darlehen betrug zum Stichtag 60,9 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen ergab sich insgesamt ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von 12,7 Mio. € (VJ: 5,7 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand, der ausschließlich aus liquiden Mitteln besteht, stieg zum Geschäftsjahresende auf 32,2 Mio. € (VJ: 28,7 Mio. €). Eine ausreichende Liquidität war zu jeder Zeit sichergestellt.

2.5 Vermögenslage

in Mio. €	2023	2022	Veränderung	in %
Immaterielle Vermögenswerte	90,1	94,5	-4,4	-5%
Sachanlagen	14,6	16,8	-2,2	-13%
Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing	22,3	12,6	9,7	77%
Sonstige langfristige Vermögenswerte	7,3	5,2	2,1	40%
Latente Steueransprüche	2,4	1,8	0,6	33%
Langfristige Vermögenswerte	136,7	130,9	5,8	4%
Vorräte	44,0	50,3	-6,3	-13%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,4	41,2	-13,8	-33%
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15,4	14,4	1,0	7%
Bankguthaben und Kassenbestände	32,2	28,7	3,5	12%
Kurzfristige Vermögenswerte	119,0	134,6	-15,6	-12%
Summe Aktiva	255,7	265,5	-9,8	-4%
Eigenkapital	139,2	141,5	-2,3	-2%
Langfristige verzinsliche Bankverbindlichkeiten	51,4	51,7	-0,3	-1%
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	19,7	10,1	9,6	95%
Sonstige langfristige Schulden	1,8	5,5	-3,7	-67%
Latente Steuern	3,2	10,9	-8,0	-73%
Langfristige Schulden	76,3	78,2	-1,9	-3%
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9,7	4,0	5,7	>100%
Kurzfristige Rückstellungen	7,3	10,7	-3,4	-32%
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,7	2,5	0,2	8%
Sonstige kurzfristige Schulden	20,5	28,7	-8,2	-28%
Kurzfristige Schulden	40,2	45,9	-5,7	-13%
Summe Passiva	255,7	265,5	-9,8	-4%

Die Immateriellen Vermögenswerte sanken um 5 % auf 90,1 Mio. €. Darin enthalten sind 45,8 Mio. € Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill aus M&A Transaktionen). Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Mio. €, da eigene Entwicklungen im Zuge der Restrukturierung um 5,4 Mio. € abgewertet wurden. Investitionen wurden insbesondere in das System SAP S4/Hana getätigt, auf welches zu Jahresbeginn umgestiegen wurde.

Die Investitionen in Sachanlagen wurden stark eingebremst und reduzierten sich um planmäßige Abschreibungen.

Gebäude und Grundstücke im Finanzierungsleasing stiegen durch den Erweiterungsbau um 9,7 Mio. €. Dieser wurde am 16.01.2023 zur Nutzung an die Basler AG als Mieter übergeben.

Die Vorräte konnten um 6,3 Mio. € gesenkt werden. Bis zur Jahresmitte hatte das Unternehmen aufgrund der langfristigen Lieferverpflichtungen noch mit steigenden Lagerbeständen zu kämpfen, konnte diese aber in der zweiten Jahreshälfte schrittweise reduzieren. Das Niveau zum Stichtag ist trotz der Reduktion deutlich erhöht. Die RHB-Bestände betragen zum Stichtag etwa das doppelte des Normalniveaus. Aufgrund der geringeren Umschlagshäufigkeiten erfolgten zum Jahresende erhöhte Reichweitenabschläge. Weitere signifikante Abwertungsrisiken bestehen nicht, da die Produkte von Basler sehr lange Lebenszyklen haben und die Materialien mehrere Jahre gelagert werden können.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. € auf 27,4 Mio. €. Ursächlich hierfür war insbesondere der Umsatzrückgang.

Die Bankguthaben und Kassenbestände wiesen mit 32,2 Mio. € einen um 3,5 Mio. € höheren Saldo gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € auf 139,2 Mio. €. Diese Eigenkapitalreduktion resultierte aus dem Konzernverlust und der Ausschüttung einer Dividende von 6,2 Mio. €. Gegenläufig wirkte sich die Veräußerung von eigenen Anteilen in Höhe von 17,7 Mio. € aus.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken sanken leicht um 0,3 Mio. € auf 51,4 Mio. € da neben der Neuaufnahme von Krediten auch Tilgungen in 2023 fällig waren.

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Umsatzerlöse verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 4,7 Mio. € auf 14,7 Mio. €.

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 26,1 Mio. € (VJ: 33,4 Mio. €). Zum 31.12.2023 bestanden aus der Chipkrise keine wesentlichen Bestellverpflichtungen mehr. Das Beschaffungsniveau wurde sukzessive auf die schwächere Nachfrage und das erhöhte Lagerbestandsniveau angepasst.

2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den bereits erwähnten Kennzahlen werden weitere Leistungsindikatoren gemessen und zum Zwecke der Konzernsteuerung verwendet.

Die Produktivität im Basler Konzern wird unter anderem anhand des Ergebnisses pro Mitarbeiter:in (EBITDA geteilt durch Vollstellenäquivalente) gemessen. Aufgrund des unerwartet starken Umsatz- und Ergebniseinbruchs sank diese Kennzahl von 29,7 T€ im Vorjahr auf 1,6 T€. Die Organisationsgröße wurde im Laufe der zweiten Jahreshälfte um rund 190 Vollstellenäquivalente angepasst. Da ein erheblicher Anteil der Organisation an der Zukunft des Unternehmens arbeitet und die Organisation in den letzten zwei Jahren auf weiteres Wachstum dimensioniert wurde, konnte dieser Abbau umgesetzt werden, ohne den operativen Geschäftsbetrieb und die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu gefährden. In den kommenden zwei Jahren soll das Unternehmen schrittweise wieder an seine frühere Personalproduktivität zurückgeführt werden.

Mio. €	2023	2022
EBIT	-21,9	28,9
Vorräte	44,0	50,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,4	41,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-14,7	-19,4
Anlagevermögen	136,7	130,9
Eingesetztes Kapital	193,4	203,2
ROCE (EBIT/ Capital employed)	-11%	14 %

Der ROCE betrug zum Geschäftsjahresende -11 % (VJ: 14 %). Das Absinken bzw.- der Vorzeichenwechsel resultierte insbesondere aus dem hohen Verlust im Berichtsjahr. Zudem befanden sich die Lagerbestände zur Jahreswende nach wie vor auf einem hohen Niveau und das Anlagevermögen stieg durch den Bezug des Headquarters-Anbaus zu Jahresbeginn merklich an.

In den kommenden Jahren strebt das Management eine Gesamtkapitalrendite von etwa 20 % an. Diese Steuerungskennzahl fließt jedoch gegenüber Umsatzwachstum und Vorsteuerrendite nachrangig in die Unternehmenssteuerung ein.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Geschäftsjahresende 56,8 Mio. € (VJ: 72,1 Mio. €) und betrug 27,9 % (VJ: 26,5%) vom Umsatz. Das erhöhte Working Capital aufgrund von Lieferverpflichtungen aus der Chipkrise in Kombination mit einem starken Nachfrageeinbruch soll in den kommenden zwei bis drei Jahren wieder zurück auf ein Niveau im Bereich von 18 - 20 % vom

Umsatz zurückgeführt werden. Zur Erreichung dieses Ziels werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Working Capital durch ein interdisziplinäres Team abgeleitet und die Lieferketten akquirierter Distributionsunternehmen optimiert.

Das Eigenkapital sank von 141,5 Mio. € am 31.12.2022 auf 139,2 Mio. € zum 31.12.2023. Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme) stieg von 53,3 % im Jahr 2022 auf 54,4 % zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres. Sie liegt damit aufgrund der expansiven M&A-Tätigkeit im Geschäftsjahr 2022, der neuen Gebäudeerweiterung und des Verlusts während der Berichtsperiode unterhalb des angestrebten Schwellenwertes von > 60 %.

2.7 Gesamtaussage

Nach zwei sehr starken Wachstumsjahren in 2021 und 2022 folgte der stärkste Umsatzrückgang seit der Finanzkrise. Die Sonderkonjunktur der vergangenen Jahre in den wichtigen Vertikalmärkten Halbleiter, Elektronik, Logistik und Laborautomation erwies sich im Nachhinein als vorgezogen und nicht als zusätzliche Nachfrage. Darüber hinaus wirkte sich die Chipkrise verstärkend auf die zunächst steigende und später sinkende Nachfrage aus. Knappheit an Chips und steigende Lieferzeiten für Bildverarbeitungs-komponenten führten in den Jahren 2021 und 2022 zu übertriebenen Bestellungen und in der Folge zu Stornierungen und übermäßigem Lagerbestand bei Kunden. In Summe sank der Umsatz des Basler Konzerns um rund ein Viertel. Die Organisationsgröße und die Beschaffung von Material wurde hingegen auf eine Seitwärtsbewegung bis einstelliges Wachstum ausgerichtet und stellte das Unternehmen bereits zu Beginn der Berichtsperiode vor große Herausforderungen und führte zu einem strikten Kosten- und Investitionsmanagement. Die weitere Abkühlung im Verlauf des ersten Halbjahres forderte zur Mitte des Jahres die Korrektur der Jahresprognose und das Einleiten eines Restrukturierungsprogramms, welches den Abbau von 190 Vollstellenäquivalente in der zweiten Jahreshälfte zur Folge hatte, um die Break-Even-Schwelle auf etwa 200 Mio. € Umsatz abzusenken und die Unternehmensgröße auf die aktualisierten mittelfristigen Umsatzerwartungen einzustellen. Der operative Verlust und die einmaligen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 12,2 Mio. € summierten sich auf einen Vorsteuerverlust von 20,2 Mio. €. Zusätzlich zu diesem hohen Verlust musste die Liquidität sehr eng gemanagt werden, da in den Vorperioden stark in Digitalisierung, Gebäude und Unternehmensakquisitionen investiert wurde und die hohen Lieferverpflichtungen aus der Chipkrise aufgrund des unerwartet starken Nachfragerückgangs zu steigenden Lagerbeständen und erhöhter Kapitalbindung führten. Das Restrukturierungsprogramm wurde konsequent und zielgerichtet umgesetzt und lässt den Basler Konzern mit schlankerer Kostenstruktur und stabiler Finanzierung in das neue Geschäftsjahr starten. Die Erholung der Märkte blieb jedoch zur Jahreswende noch hinter den Erwartungen zurück. Leichte Erholungstendenzen im vierten Quartal 2023 in Asien und USA wurden durch eine Abschwächung im spätzyklischen Regionalmarkt Europa gedämpft. Die wirtschaftliche und geopolitische Lage Chinas bleibt unsicher. Die Auftragsbestände haben sich auf ein normales Niveau

reduziert und führen, anders als in den Vorjahren, zu keinem „Rückenwind“ zum Jahresstart. Diese Unsicherheiten fordern das Management in den ersten Monaten des Geschäftsjahres 2024, das Unternehmen auf Sicht zu steuern. Trotz dieser Unsicherheiten und des wirtschaftlich sehr herausfordernden und schwierigen Geschäftsjahres 2023 ist das Management von den mittel- bis langfristigen Potenzialen des Marktes und des Unternehmens fest überzeugt. Der Stabilisierungsphase zum Ende 2023 folgt eine Performance-Phase, in der die Leistungsfähigkeit des Unternehmens sukzessive weiter gesteigert und die Transformation zum Lösungsanbieter weiter beschleunigt werden soll. Infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Produktportfolios und der Vertriebs- sowie Marketingorganisation verfügt Basler bereits Ende 2023 über ein sehr breites Produktportfolio und einen sehr wettbewerbsfähigen direkten weltweiten Marktzugang. Die hohen Investitionen in den vergangenen Jahren und die lang gepflegte Unternehmenskultur geben dem Basler Konzern trotz der Restrukturierungssituation 2023 ein festes Fundament, um sich bei verbessernder Marktsituation wieder auf den profitablen Wachstumskurs zurückzukehren.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

4. Prognosebericht

Seitdem bereits Mitte 2022 die Auftragseingänge in Nordamerika und Asien zu sinken begannen und sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 sehr schwach entwickelten, kam es zum Ende des Geschäftsjahres und zur Jahreswende zu leichten Erholungstendenzen. Die bis dahin robusten Märkte in Europa ließen jedoch zur Jahreswende nach und dämpften weitestgehend die positiven Tendenzen der anderen Regionen. Der Basler Konzern startete mit einem normalen bis niedrigen Auftragsbestand in das Geschäftsjahr 2024. Die Auftragsituation in den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres wies einen leicht positiven Trend auf, das absolute Auftragseingangsniveau war jedoch weiterhin schwach und lag auch unter Berücksichtigung der verschlankten Kostenstruktur noch leicht unterhalb der Gewinnschwelle. Die Einkaufsmanagerindizes der für Basler bedeutenden Volkswirtschaften verbesserten sich in den letzten Monaten sukzessive, sie lagen jedoch nach wie vor unter der Expansionsschwelle von 50. Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau prognostiziert für die Robotik und Automation Industrie ein nominales Wachstum von 4%. Die dezidierte Prognose für die Bildverarbeitungsindustrie wird der Fachverband des VDMA erst im April geben. Der Verband der Hersteller von Maschinen und Anlagen für die frühzyklische Halbleiterindustrie (SEMI) geht von davon

aus, dass das Wachstum bei Halbleiterproduktionsmaschinen im Verlauf des Jahres 2024 wieder einsetzen wird. Er prognostiziert ein einstelliges Wachstum für das laufende Geschäftsjahr und eine starke Wachstumsphase für 2025. (Quelle: SEMI).

Unter Berücksichtigung des Auftragseingangsverlaufs der letzten Monate, der sich aufhellenden Lagerbestandssituation bei den Kunden und der aufgeführten Prognosen relevanter Fachverbände sowie direkten Rückmeldungen von Kunden erwartet das Management für das Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse innerhalb eines Korridors von 190 Mio. € bis 210 Mio. €. Je nach Geschäftsverlauf innerhalb dieses Korridors strebt der Konzern für das Geschäftsjahr 2024 eine Vorsteuerrendite zwischen 0 % bis 5 % an. Es wird erwartet, dass die Erholung schrittweise im Verlauf des Jahres einsetzt. Im ersten Quartal rechnet das Management aufgrund der steigenden, aber dennoch schwachen Auftragseingänge der letzten Monate mit einem Umsatz unter 45 Mio. € und einem Vorsteuerverlust. Mittelfristig ist das Management deutlich optimistischer und geht davon aus, das Unternehmen wieder auf seinen Umsatzwachstumspfad von durchschnittlich 15% zurückzuführen. Dieser Mittelfristausblick basiert auf der Überzeugung, dass der Computer Vision Markt aufgrund zunehmender Digitalisierung, Automatisierung und neuen Anwendungsfeldern wachsen wird und Basler aufgrund seiner starken Marktposition und der erfolgreichen Transformation zum Lösungsanbieter überproportional von diesem Wachstum profitiert. Das Management nimmt sich vor, spätestens bis 2027 einen Umsatz von 300 Mio. € bei einer Vorsteuerrendite von mindestens 12% zu erreichen. Diese Prognose geht davon aus, dass spätestens im Jahr 2025 eine Erholung in den Schlüssel-Vertikalmärkten erfolgt und trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und hoher Wettbewerbsintensität der Zugang zum chinesischen Markt erhalten bleibt. Neben diesen ökonomischen Zielen werden im Rahmen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung zudem soziale sowie ökologische Ziele verfolgt. Dabei strebt das Management an, den Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem möglichst synergetisch miteinander zu verbinden und mit Computer Vision Technologie zur Steigerung von Lebensqualität beizutragen. Bis zum Jahr 2030 will der Basler Konzern in Scope 1 und 2 klimaneutral sein.

5. Chancen- und Risikobericht

Die von Basler verfolgte Wachstumsstrategie ist dann umsetzbar, wenn Chancen entschlossen genutzt und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Risiken geeignet zu minimieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem von Basler hat zum Ziel,

- Risiken von erheblicher Bedeutung früh zu erkennen,
- Chancen und Risiken von Basler systematisch zu erfassen, zu bewerten und Transparenz im Führungskreis zu erzeugen,

- Handlungsspielräume zu schaffen, dabei jedoch nicht akzeptable Risiken zu vermeiden oder Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren,
- sich innerhalb des Führungskräfte-Teams darüber zu verständigen, in welcher Weise das Unternehmen relevante Risiken in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit begrenzen kann und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, der Risikoatlas, die Risikomatrix und die Maßnahmen zur Risikominderung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Risikoinventur durchgeführt. Hierbei wurden Risiken benannt, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenhöhe quantifiziert sowie Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Die Summe der identifizierten Risiken wird der definierten Risikodeckungsmasse (verfügbares Kapital zur Risikoabdeckung) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wurde nicht überschritten. Flankiert wird das Risikomanagementsystem durch das interne Kontrollsystem (IKS), das Risikofrüherkennungssystem, die interne Revision und das Compliance Management. Ferner besteht das Qualitätsmanagementsystem, welches jährlich einem externen Audit im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2015 unterzogen wird.

Der kumulierte Erwartungswert der zehn größten Risiken (ohne Wachstumsrisiken) betrug 23 Mio. €. Der Erwartungswert ist die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit der möglichen Auswirkung. Durch das aktive Management werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken reduziert. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wird mit rund 69 Mio. € beziffert.

Die 3 wesentlichen realen Risiken, die im Rahmen des Riskmanagements erhoben wurden, waren:

- Das Restrukturierungsprogramm kann nicht wie geplant und erwartet durchgeführt werden
- die Qualitätssteigerung des S&OP Prozesses (Steuerungsprozess zur Synchronisation von Beschaffung und Absatz) kann nicht gesteigert werden
- Risiken in der Lieferkette aufgrund geopolitischer Spannungen

Die 3 wesentlichsten Wachstumsrisiken waren bzw. sind:

- Chinesischer Wettbewerb insbesondere in China und Asia Pacific
- Die Implementierung der Strategie entfaltet nicht die gewünschte Wirksamkeit
- Weitere Eskalation des Konfliktes zwischen USA und China

Die Darstellung der Risiken und Chancen erfolgte nach der Nettobetrachtung.

In den folgenden Gliederungspunkten werden die Risiken wesentlicher Bereiche näher beleuchtet.

5.1 Interne Organisation

Gegenstand dieser Kategorie ist das Geschäftsmodell, die Aufbau- und Ablauforganisation, die IT-Infrastruktur und Kommunikation und das Personal.

Das Unternehmen ist im Wesentlichen funktional mit divisionalen Elementen und überlagerten Projektorganisationen organisiert. Die Unternehmung ist bestrebt, durch flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege den Austausch der Mitarbeitenden untereinander selbst bei zunehmendem Wachstum zu erhalten. Im Rahmen eines ganzheitlichen Lean-Management-Ansatzes ist das Unternehmen anhand von wesentlichen Wertströmen ausgerichtet und arbeitet kontinuierlich daran, diese in ihrer Effizienz zu steigern. Darüber hinaus gibt es Strategie- und Planungsprozesse, die das Herunterbrechen der Unternehmensstrategie sicherstellt.

Als Technologieunternehmen ist Basler in einem hohen Maße vom Know-how und dem Engagement seiner Beschäftigten abhängig. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, innovationsfördernde Strukturen, Abläufe, Verhaltensweisen und Kulturelemente trotz zunehmender Unternehmensgröße weiterzuentwickeln. Es wird eine Organisation angestrebt, die in der Lage ist, das Bestandsgeschäft weiter zu optimieren und sich gleichzeitig agil und innovativ in neue Technologie- und Marktfelder zu begeben.

Durch die Restrukturierung wurden die Organisation und die Kultur auf eine harte Probe gestellt. Bereits ermüdet durch rund 100 Mio. Euro Wachstum in den Jahren 2021 und 2022, trotz Corona Pandemie, Cyber-Attacke, Chipkrise, ERP-Wechsel sowie drei umgesetzten M&A Transaktionen, musste das Management und die Organisation sehr schnell und kraftvoll auf den Umsatzrückgang in 2023 reagieren und etwa 200 Vollstellenäquivalente abbauen, um das Unternehmen zu stabilisieren. Nach fünfzehn Jahren ununterbrochenem profitablen Wachstum war dies eine Zäsur für die Organisation. Bei der Bewältigung dieser Krise kam bzw. kommt es darauf an, Risiken und Chancen wirksam zu managen, den richtigen Arbeitspunkt in Bezug auf die Organisationsgröße in sehr dynamischen Märkten zu treffen, die Menschen emotional durch die Veränderung zu führen und die Chance zu ergreifen, Verbesserungspotenziale aufzudecken und anzugehen.

Im Rahmen des Restrukturierungsprozesses 2023 zeigte sich erneut die hohe Identifikation der Mitarbeiter:innen mit dem Unternehmen.

Die IT-Infrastruktur des Unternehmens wird kontinuierlich erweitert und verbessert, um ihre Sicherheit und die Effizienz des Unternehmens zu steigern. Regelmäßige Penetration-Tests und Analysen gehören zum Sicherheitskonzept. Um vorhandene Restrisiken weiter zu begrenzen hat die Basler AG darüber hinaus eine Cyber-Versicherung. Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Basler AG erstmals Opfer einer breit angelegten Cyber-Attacke. Resultierend aus dieser Erfahrung wurde das bereits vorhandene hohe Sicherheitsniveau nochmals deutlich gestärkt. Die IT-Systeme des Basler Konzerns sind nach der Cyber-Attacke deutlich robuster, es findet ein 24/7-Monitoring durch externe Cyber-Experten statt und alle Mitarbeitenden sind erheblich höher gegenüber Cyber-Risiken sensibilisiert.

5.2 Finanzen

Dem Forderungsausfallrisiko wird durch ein Kredit- und Forderungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen größere Kunden einer regelmäßigen Bonitätsprüfung unterzogen und dem Rating entsprechend Kreditlimits im System hinterlegt werden. Bei Überschreitung der Kreditlimits erfolgt eine Prüfung und weitere Waren werden ggf. nicht ausgeliefert. Ausstehende Forderungen unterliegen einem dreistufigen Mahnverfahren. Ausfallrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2023 wurden im Konzern Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen lediglich in Höhe von 41 T€ (VJ: 92 T€) gebucht.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt in Zusammenarbeit von Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Vertrieb und Strategischem Einkauf. Basierend auf der Vierjahresplanung und dem Budget für das laufende Geschäftsjahr erfolgt eine Liquiditätsplanung, welche regelmäßig aktualisiert wird und Bestandteil der monatlichen Berichterstattung ist. Aufgrund der Krise wurde die Frequenz des Liquiditätsmanagements im Geschäftsjahr 2023 auf einen wöchentlichen Rhythmus umgestellt und eine enge Einbindung der Geschäftsbanken gewählt. Aufgrund des hohen Verlusts kam es trotz solidem Kassenbestand zu Covenant-Risiken, die frühzeitig mit den betroffenen Banken besprochen und sehr konstruktiv gelöst wurden. Die Covenants wurden für den Bilanzstichtag 31.12.2023 ausgesetzt. Es kam zu keinen Liquiditätsrisiken.

5.3 Beschaffungsmarkt

Grundsätzlich besteht das Risiko einer gewissen Abhängigkeit von Zulieferern technologischer Komponenten. Auf der Seite der Zulieferer wird das Risiko durch den Aufbau stabiler langfristiger Geschäftsbeziehungen, regelmäßiger Lieferantenaudits und einer laufenden Beobachtung der Beschaffungsmärkte reduziert. Soweit technisch möglich und ökonomisch sinnvoll, wird eine Second Source aufgebaut. Weiterhin sind Prozesse und Systeme implementiert, um die kurzfristige Verfügbarkeit und Liefertermintreue von Zukaufkomponenten sicherzustellen. Die Situation auf dem Beschaffungsmarkt

für Halbleiter- und Elektronikkomponenten hat sich bereits Anfang des Geschäftsjahres 2023 entspannt und ist von einer Unterversorgungs- in eine Überversorgungssituation umgeschlagen. Hohe Bestellobligos aus der Chipkrise, in der mit bis zu 18 Monaten Vorlauf bestellt werden musste, führten zu einem signifikanten Anwachsen der RHB-Lagerbestände und zu einer hohen Kapitalbindung sowie Reichweitenabschlägen. Mittelfristig besteht weiterhin das Risiko, dass es bei einem stärkeren Anstieg der Nachfrage erneut zu Lieferengpässen bei Halbleitern kommt. Die Risiken werden zudem durch die handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China verstärkt.

Diesen Risiken wird durch einen intensiven Kontakt zu Lieferanten, lange Bestellhorizonte sowie durch höhere Lagerbestände begegnet. Zudem wird kontinuierlich an der Verbesserung des sogenannten S&OP-Prozesses gearbeitet, um Angebot und Nachfrage bestmöglich in Deckung zu bringen. Darüber hinaus dämpfen getrennte Produktionswerke und Wertschöpfungsketten in Ahrensburg und Singapur das Risiko strukturell.

5.4 Absatzmarkt und Wettbewerb

Es besteht das Risiko, dass die makroökonomischen und geopolitischen Rahmenbedingungen zu einer Fortsetzung der Marktschwäche führen und die erhöhten Lagerbestände der Kunden sich nur langsam im Verlauf des Geschäftsjahres 2024 abbauen. Bei anhaltender Marktschwäche über das gesamte Geschäftsjahr würde der Umsatz der Basler AG unterhalb der Gewinnschwelle von 200 Mio. € zum Liegen kommen und das Management wäre erneut gezwungen, Kostensenkungsmaßnahmen zu ergreifen.

In den kommenden Quartalen besteht ein erhöhtes Risiko einer Nachfrageschwäche. Mittel- und langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Computer Vision Markt, getrieben durch eine zunehmende Automatisierung und durch neue Anwendungsfelder, positiv entwickeln wird. Die von Verbänden und Marktforschungsinstituten abgegebenen Prognosen gehen von einem nachhaltigen Wachstum im einstelligen Prozentbereich bei Anwendungen in der industriellen Massenproduktion und von zweistelligem prozentualem Wachstum in neueren Anwendungsfeldern, wie z. B. der Logistik oder der Medizintechnik, aus. Da Basler kontinuierlich sein Produktportfolio erweitert und die Diversifizierung in neue Anwendungsmöglichkeiten vorantreibt, wird das Geschäftsmodell als skalierbar und zukunftssicher eingestuft.

Durch immer neu entstehende Anwendungsfelder für Bildverarbeitung und das Fehlen substituierender Technologien wird der Computer Vision Markt in der Investitionsgüterindustrie auf absehbare Zeit aller Voraussicht nach weiter kontinuierlich wachsen. Temporär kommt es in einzelnen Zielmärkten jedoch regelmäßig zu Nachfrageschwankungen. Dies gilt besonders für Investitionsgütermärkte in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.

Die Dynamik der asiatischen Märkte erhöht tendenziell die Volatilität des Geschäftes des Basler Konzerns und erfordert eine erhöhte Anpassungsfähigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation. Zudem wird in den kommenden Jahren eine zunehmende Lokalisierung erforderlich sein, um eine ausreichende Nähe der Wertschöpfung zu den Hauptabsatzmärkten zu gewährleisten, sowie geopolitischen Risiken zu begegnen.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Bildverarbeitungskomponenten erhöhte sich 2023 weiter. Die Wettbewerbslandschaft hat sich insbesondere durch Übernahmen und durch aggressiv investierende chinesische Wettbewerber aus der Videoüberwachungsbranche in den letzten Jahren stark verändert. Auch die Distributionslandschaft wird sukzessive Teil des Konsolidierungstrends. Regionale Distributoren werden durch überregional agierende Distributoren oder durch Hersteller übernommen. Basler strebt an, seine Marktposition relativ zum Wettbewerb weiter auszubauen und sich in der Position vom Kamerahersteller zum Lösungsanbieter zu wandeln. Das Wettbewerbsumfeld konsolidiert sich sukzessive von kleinen Nischenanbietern zu größeren, global aktiven Wettbewerbern. Die größten Wettbewerber von Basler sind: Teledyne DALSA (Kanada), HIK-Vision (China), iRayple (China), TKH (Niederlande). Die vor einigen Jahren in den Computer Vision Markt eingetretenen chinesischen Wettbewerber HIK Vision und iRayple sind aktuell zwar im Wesentlichen in China und in Südostasien aktiv, sie wachsen jedoch überproportional schnell und werden vom Management des Basler Konzerns aufgrund ihrer Finanzkraft, Kompetenz und ihres aggressiven Auftretens als sehr ernst zu nehmende Wettbewerber eingestuft.

Dem Risiko der Marktpreis- und Margenerosion wird mit robusten und innovativen Produkten begegnet. Ein schlankes Produktdesign, die Nutzung von Plattformarchitekturen ebenso wie Lean Manufacturing sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und die Differenzierungskraft des Unternehmens. Darüber hinaus werden durch die Volumenstrategie Wettbewerbsvorteile über Skaleneffekte erzielt. Zunehmend ergeben sich auch durch die Positionierung als Vollsortimenter bessere Möglichkeiten zur Differenzierung durch gut aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten, ein einheitliches Software Development Kit und zusätzliche Beratungsleistung. Der direkte Marktzugang in den bedeutenden Absatzregionen (USA, China, Deutschland, Korea) führt zudem zu relativen Wettbewerbsvorteilen und zur Stärkung der Bruttoerlöse. In den letzten zwei Jahren ist es durch die Chipkrise, Währungskursverschiebungen und starker Wettbewerbsintensität im chinesischen Markt zu einem Absinken der Bruttomarge gekommen. Das Management geht davon aus, die Bruttoerlösmarge in den kommenden zwei Jahren durch die o.a. Maßnahmen wieder auf ein Niveau von etwa 50 % zurückzuführen.

5.5 Politische und rechtliche Risiken und Chancen

Das Risiko, dass sich politische Ereignisse wesentlich auf das Geschäft auswirken, ist aufgrund der regionalen Diversifizierung des Kamerageschäftes in fast 60 Länder, wovon über 20 Länder zur OECD gehören, überschaubar. Die kriegerische Eskalation in der Ukraine hatte eine begrenzte direkte wirtschaftliche Auswirkung aufgrund eines geringen Geschäftsanteils mit Russland. Die Geschäfte mit russischen Kunden wurden unmittelbar nach Ausbruch des Krieges eingestellt, die offenen Bestellungen wurden ausgebucht. Als wesentlicher Zweitreiheneffekt traf den Konzern der Anstieg der Strom- und Gaspreise an den deutschen Standorten und der damit einhergehenden Lohninflation. Der unsicheren Gasversorgung in Deutschland begegnete das Management mit einem Notfallversorgungsplan für die Produktion und Logistik, der bisher nicht aktiviert werden musste. Die Risiken aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung in Israel haben auf der Liefer- und Absatzseite bisher keine spürbaren Auswirkungen gehabt. Potenziell ist jedoch ein Umsatz in Höhe von ca. 2 Mio. € betroffen und es bestehen Lieferrisiken bei einigen Bildsensoren, die in Israel produziert werden. Die Risiken aus dem Handelskonflikt zwischen den USA und China sind aufgrund der Größe dieser Absatz- sowie Beschaffungsmärkte und dem Zugang zu Schlüsseltechnologien von größter Brisanz. Handelsbeschränkungen und erhöhte Zolltarife könnten Kunden langfristig zu einem Wechsel zu lokalen Lieferanten, sofern vorhanden, motivieren bzw. zwingen. Basler hat mit einem zweiten Produktionsstandort in Singapur sowie einer eigenen Vertriebsgesellschaft in China und in den USA dieses Risiko gemindert und wird in den kommenden Jahren Wertschöpfungsaktivitäten soweit wirtschaftlich sinnvoll weiter lokalisieren, um dem Risiko eines „Decouplings“ zwischen Ost und West mittel- bis langfristig zu begegnen.

Der Gefahr rechtlicher Risiken wird durch entsprechende Versicherungen vorgebeugt. Die Rechtsabteilung wird in Vertragsverhandlungen sowie in Change-Prozesse eingebunden. Zusätzlich werden in schwierigen Fällen externe Spezialisten auf dem Gebiet der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Im Rahmen des Compliance Managements und im Zuge schützenswerter Informationen wird sich kontinuierlich mit dem Thema Geschäftsschädigung durch eigene Mitarbeitende beschäftigt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für kriminelle Handlungen oder grobe Fahrlässigkeit. Zudem wird durch die intensive Pflege der Unternehmens- und Führungskultur ethisches und rechtskonformes Verhalten sowie Offenheit in der Kommunikation gefördert.

Weiterhin besteht das Risiko von Patentverletzungen. Dem begegnet Basler durch ein mehrstufiges Prüfungsverfahren im Produktentstehungsprozess. Die Prüfung erfolgt durch die Rechtsabteilung in Zusammenarbeit mit versierten Mitarbeiter:innen der Entwicklungsabteilung und externen Anwaltskanzleien.

Der Aufbau und die Pflege der Marke Basler sind unabdingbare Bestandteile der Wettbewerbsfähigkeit und werden entsprechend rechtlich geschützt. Der Name und das Logo von Basler sowie wesentliche Produktnamen sind eingetragene und geschützte Marken.

5.6 Operationale Risiken und Chancen

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine zeit- sowie zielgerechte Produktentstehung. Die implementierten Prozesse und Planungsinstrumente in der Produktentstehung werden laufend überprüft und den Bedürfnissen entsprechend angepasst, sodass Entwicklungsprozesse im Rahmen üblicher Abweichungen termin- und budgetgetreu abgeschlossen werden können. Im Bereich 3D ToF, Embedded Vision und KI-Bildverarbeitung ist Basler derzeit einer der Pioniere und arbeitet im technologischen Grenzbereich, insofern sind diese Entwicklungen mit erhöhten Technologie- und Marktrisiken verbunden.

Im Design-In Geschäft ist die kontinuierliche Entwicklung und das Gewinnen von Kundenprojekten eine wesentliche Voraussetzung für eine langfristig positive Umsatzentwicklung. Auch im Jahr 2023 wurde die Projekte-Pipeline weiterentwickelt, um das angestrebte langfristige Wachstum von rund 15 % pro Jahr zu unterstützen.

Die Produktion entspricht durch die ISO-Zertifizierung und den Lean Management-Ansatz modernen Standards und ist organisatorisch darauf ausgerichtet, Schwankungen im Auftragseingang zu bewältigen sowie eine angemessene Kapazitätsauslastung von Beschäftigten und Maschinen umsetzen zu können. Die maximale Maschinenkapazität betrug 2023 etwa eine Mio. Einheiten (Kalkulation basierend auf 3-Schicht-Betrieb). Mit einer Ausbringungsmenge von rund 412.000 Einheiten wurde im Jahr 2023 deutlich unterhalb eines optimalen Arbeitspunktes gearbeitet und die Überkapazitäten führten zu einer Verschlechterung der Bruttomarge durch eine geringere Fixkostendegression. Mittelfristig ist Basler mit dem aktuellen Produktions-equipment kapazitiv sehr gut auf eine steigende Nachfrage vorbereitet. Aufgrund historischer Erfahrungen, Intransparenz und hoher Volatilität insbesondere in den asiatischen Märkten, nimmt das Management zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bewusst überschaubare Leerkosten in der Produktion in Kauf.

Das vergleichsweise personalintensive Geschäftsmodell von Basler wird durch die Lohninflation beeinflusst und erfordert in den kommenden Jahren, über die durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen hinaus, deutliche Produktivitätssteigerungen. Kurzfristig besteht durch die Kombination aus temporärer Nachfrageschwäche und inflationsbedingter Lohnsteigerung ein erhöhter Druck auf die Rendite des Konzerns.

5.7 Gesamtaussage

Als Hersteller von Bildverarbeitungskomponenten für die Investitionsgüterindustrie schätzt der Vorstand das unternehmensstrategische Risiko unverändert als gering und die Chancen als hoch ein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde neben der jährlichen Chancen- und Risikoinventur ein Risk-Review-Prozess eingeführt, welcher die in der Vorperiode identifizierten Chancen und Risiken rückblickend bewertet. Ab 2024 wird angestrebt, die Risikoinventur halbjährlich vorzunehmen.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgt nach folgenden Kriterien:

Eintrittswahrscheinlichkeiten		
sehr wahrscheinlich	50 – 100 %	1x in 1 - 2 Jahren
Wahrscheinlich	25 – 50 %	1x in 2 - 4 Jahren
möglich	5 – 25%	1x in 4 - 20 Jahren
unwahrscheinlich	0 – 5 %	weniger als 1x in 20 Jahren

Die Auswirkungsklassen werden jährlich auf der Basis des Eigenkapitals des Konzernabschlusses berechnet und im System (GRC) hinterlegt.

Auswirkungsklassen (in TEUR)	
katastrophal	34.550 - 69.100
kritisch	17.275 - 34.550
spürbar	8.638 - 17.275
gering	0 - 8.638

Zusammenfassend werden die Risikokategorien wie folgt bewertet:

Risikoart	Potentielle finanzielle Auswirkung	Eintrittswahrscheinlichkeit
Interne Organisation	gering	möglich
Finanzen	gering	unwahrscheinlich
Beschaffungsmarkt	gering	wahrscheinlich
Absatzmarkt und Wettbewerb	spürbar	wahrscheinlich
Politische und rechtliche Risiken	gering	möglich
Operationale Risiken	gering	möglich

Die identifizierten und bewerteten Risiken bezüglich finanzieller Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit haben weder einzeln noch in Summe eine Bestandsgefährdung für den Konzern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, welche nicht im Konzernlagebericht beschrieben sind, sowie Umstände, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit unserer Steuerungssysteme sprechen, waren nicht zu verzeichnen.

6. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Basler AG ist verantwortlich für die Erstellung und die Richtigkeit des Konzernjahresabschlusses sowie des Konzernlageberichts. Diese werden durch die Einbindung der Rechnungslegungsprozesse der Basler Gruppe und das konzernweite Qualitätsmanagement-System sichergestellt. Die Prozesse sind grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie einer strikten Funktionstrennung aufgesetzt. Unterstützt werden sie durch das konzernweite SAP-System bzw. in Korea und Italien durch lokale ERP-Systeme mit einem dezidierten Berechtigungskonzept, in dem alle Einzelabschlüsse der Basler Gruppe nach konzerneinheitlichen Regeln erstellt werden. Soweit einbezogene Gesellschaften nach anderen Rechnungslegungsstandards und mit anderen ERP-Systemen Einzelabschlüsse erstellen, gelten die konzerneinheitlichen Regelungen für die Handelsbilanz II (IFRS-Standards), welche zentral im Konzernrechnungswesen bearbeitet werden.

Im SAP-System sind die Bilanzierungsgrundsätze sowie Kontrollen zur Überwachung der Prozess- und Datenqualität für eine automatisierte Abschlusserstellung hinterlegt.

Die Abschlussprozesse sind weitestgehend automatisiert und werden durch geeignete EDV-gestützte Workflows gesteuert. Sowohl unterstützt durch Stichprobenprüfungen, plausibilisierende und manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software, wird die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss der Basler AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und des IKS sowie der Prüfungsaufträge und Prüfungsschwerpunkte an Abschlussprüfer und interne Revision.

Das Compliance Management System bei Basler ist dezentral organisiert. Dieses gewährleistet, dass die jeweiligen Compliance Themen stets von dem Compliance Officer betreut werden, der die dafür notwendigen fachlichen Kompetenzen aufweist. Im Laufe des Jahres wurde eine Compliance Mana-

gerin benannt, die Themen bündelt und den Gesamtüberblick behält. Dem Vorstand sind keine Informationen bekannt geworden, die auf wesentlichen Schwächen des Compliance Management Systems bei Basler deuten.

7. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Aufgrund des hohen Exportanteils von Basler erfolgt ein großer Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung. Aus Umsatzerlösen abzüglich Materialeinkäufen und sonstiger Kosten in jeweiliger Fremdwährung entstanden insbesondere Nettozuflüsse in CNY, USD, JPY und KRW. Grundsätzlich werden überschüssige Fremdwährungsguthaben in EUR getauscht. Zudem werden mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft entstehende Fremdwährungsüberschüsse über Devisentermingeschäfte abgesichert, deren Laufzeit in der Regel zwölf Monate nicht übersteigt. Dadurch sollen Währungsrisiken aus Wechselkursschwankungen minimiert werden.

Derivative Geschäfte werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt, sondern dienen lediglich der Minimierung der Fremdwährungsrisiken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Geschäfte in Fremdwährungen.

Basler schließt derivative Geschäfte ausschließlich mit seinen Hausbanken ab. Das Risiko eines Ausfalls der Kontrahenten sieht der Vorstand als sehr gering an.

8. Ergänzende Angaben nach § 315a HGB

Im Jahr 2023 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO): zuständig für Forschung und Entwicklung, ab 01.01.24 Innovation und Produktgeschäft
- Alexander Temme, Vorstand Vertrieb (CCO): zuständig für Produktdistribution (Vertrieb, Kommunikation, Service, Marketing), die digitale Customer Journey sowie die Basler Tochtergesellschaften weltweit
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO): zuständig für Finanzen, Investor Relations, Administration, Organisationsentwicklung, Personal, sowie Operations; IT und SAP ab 01.01.2024
- Bis 31.12.2023: Arndt Bake, Vorstand Digitales (CDO) und Innovation (CIO): zuständig für IT, SAP, Digital and Software Business, den Bereich Solutions Business Management sowie Innovation

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 31,5 Mio. € ist eingeteilt in 31,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die Norbert Basler Holding GmbH, die wiederum zu 100 % von der Basler-Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehalten wird, hält per 31.12.2023 16.591.050 Aktien und somit 52,67 % der Stimmrechte an der Basler AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 22.05.2027 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 15.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, um insgesamt bis zu € 15.750.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von € 31.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 26. Mai 2028 (einschließlich) eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung

oder – falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt oder ihr zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb zum Zweck des Handels mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen.

Der Erwerb darf nach Wahl des Vorstandes (i) über die Börse oder (ii) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebotes bzw. einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Verkaufsangebotes oder (iii) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die aufgrund dieser oder einer früheren Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Sämtliche vorbezeichneten Ermächtigungen können ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Die Ermächtigungen – mit Ausnahme der Ermächtigung zur Einziehung der eigenen Aktien – können auch durch von der Gesellschaft abhängige oder in Mehrheitsbesetz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten ausgeübt werden.

Der Vorstand wird die Hauptversammlung bezüglich des Erwerbs eigener Aktien und deren Verwendung jeweils unterrichten. Weitere Sachverhalte nach § 315a HGB liegen nicht vor.

9. Konzernklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB), Corporate Governance Bericht

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung, Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex, Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auf der Internetseite (www.baslerweb.com/Investoren) unter dem Punkt Investoren □ Corporate Governance).

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („DCGK“) sieht Angaben zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Konzernlagebericht

hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Konzernlageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind. Diese sind thematisch der Erklärung zur Unternehmensführung zugeordnet.

10. Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit wird auf der Ebene von Vorstand und Aufsichtsrat wahrgenommen. Ein dediziertes Nachhaltigkeitsmanagement sorgt dabei für eine hohe Priorisierung des Themas in allen Unternehmensbereichen. Die explizite Einbindung von Nachhaltigkeit in die Gesamtstrategie stellt sicher, dass das Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zielen jederzeit gut ausbalanciert werden kann. Es wird auf den auf der Internetseite des Mutterunternehmens veröffentlichten gesonderten Nachhaltigkeitsbericht verwiesen (www.basler-web.com/de/unternehmen/investoren/nachhaltigkeit).

Ahrensburg, 27. März 2024

Handwritten signature of Dietmar Ley in black ink.

Dr. Dietmar Ley

Handwritten signature of Hardy Mehl in black ink.

Hardy Mehl

Handwritten signature of Alexander Temme in black ink.

Alexander Temme

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Basler Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS
2. WERTHALTIGKEIT DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE (INKL. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT)

1. BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS

Sachverhalt

Im Konzernabschluss der Basler AG werden Vorräte in Höhe von EUR 44 Mio. (17 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. Nettoveräußerungswert bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Vorräten verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Diese Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die Schätzung zukünftiger Verkaufsmengen und Absatzpreise für die Bestimmung des Nettoveräußerungswerts und die Vornahme von Reichweitenabschlägen. Aufgrund des mit der Vorratsbewertung verbundenen Grades an Schätzunsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Bewertung des Vorratsvermögens für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler Aktiengesellschaft zur Bewertung der Vorräte sind in den Abschnitten 3.8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden_Vorräte“ und 12. „Vorräte“ des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter betreffend die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit der Vorräte überprüft. Dazu haben wir die Vorgehensweise der gesetzlichen Vertreter zur Ermittlung der Nettoveräußerungswerte gewürdigt und uns von der Angemessenheit dieser Vorgehensweise überzeugt. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der zukünftigen Verkaufsmengen und der Absatzpreise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit kritisch hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtigt wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

2. WERTHALTIGKEIT DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE (INKL. GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT)

Sachverhalt

Zum 31. Dezember 2023 weist die Gesellschaft im Konzernabschluss „Immaterielle Vermögenswerte“ (inklusive Geschäfts- oder Firmenwert) in Höhe von EUR 90 Mio. (35 % der Bilanzsumme) aus. Davon entfallen auf die aktivierten Entwicklungskosten EUR 30 Mio. und auf den Geschäfts- oder Firmenwert EUR 46 Mio. Die Buchwerte der eigenen Entwicklungen des Konzerns werden zu jedem Abschlussstichtag auf Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung überprüft. Sind

Anhaltspunkte für eine Wertminderung erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Aktivierte, noch nicht abgeschlossene eigene Entwicklungen und der Geschäfts- oder Firmenwert werden zudem jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Die Beurteilung der Werthaltigkeit verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Grundlage der Beurteilung sind die Barwerte der künftig erwarteten Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Entwicklungskosten und der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurden. Die unterstellten künftigen Zahlungsströme ergeben sich aus von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung berücksichtigt. Die Barwerte werden unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Sie sind in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsmittelzuflüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen. Aufgrund der mit Ermessensentscheidungen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit und der betragsmäßigen Höhe der Bilanzposten war die Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten und des Geschäfts- oder Firmenwertes für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler Aktiengesellschaft zu den aktivierten Entwicklungskosten sind in den Abschnitten 3.10 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden_ Immaterielle Vermögenswerte“, 3.17 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden_Wertminderungen von Vermögenswerten“ und 9.1 „Sonstige Angaben_Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen“, zu dem Geschäfts- oder Firmenwert in den Abschnitten 3.1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden_Grundlagen der Konsolidierung“ und 3.10 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden_Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Prüferische Reaktion

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten und des Geschäfts- oder Firmenwertes überprüft. Zunächst haben wir die Angemessenheit der für die Werthaltigkeitstests angewendeten Bewertungsverfahren beurteilt. Anschließend haben wir die den Planungen zugrundeliegenden Annahmen kritisch hinterfragt und plausibilisiert. Dazu haben wir den Planungsprozess aufgenommen, die Planungstreue beurteilt und die vorliegenden Planungen unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Marktumfeldes auf Konsistenz hin überprüft. Da bereits geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten erzielbaren Betrags der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben können, haben wir zur Beurteilung des Diskontierungszinssatzes unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen, die die Angemessenheit der verwendeten Parameter, u. a. Marktrisikoprämien und Betafaktoren, anhand von Marktdaten überprüft haben. Darüber hinaus wurde mittels Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IAS 36 geforderten Anhangangaben einschließlich der Sensitivitätsanalyse nachvollzogen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die gesondert veröffentlichte Konzernklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt 9 des Konzernlageberichts verwiesen wird
- den auf der Internetseite des Mutterunternehmens veröffentlichten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den in Abschnitt 10 des Konzernlageberichts verwiesen wird
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich,

auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie

erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen. Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3A HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „Basler_KA_2023.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlagebericht (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen

des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards, die die International Standards on Quality Management des IAASB umsetzen, angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. November 2023 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Konzernabschlussprüfer der Basler Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das

ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Christian Heesch.

Lübeck, 27. März 2024

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dirks
Wirtschaftsprüfer

Heesch
Wirtschaftsprüfer